

## Bogen-Preis

In der Sonntagsausgabe über den im Gleich-  
heit und den Sonntags erzielten Werte  
geschafft ab geht es: vierzehn Groschen 4.50.  
Bei gewöhnlicher täglicher Auflösung ist  
dieselbe 4.50. Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierzehn Groschen  
4.50. Durch möglichste Ausgabenverbesserung  
im Ausland: sechzehn Groschen 5.20.

Die Kupfer-Münze erhält um 1/2 Groschen,  
die Blech-Münze kostet um 5 Groschen.

## Redaktion und Expedition:

Sohnenstrasse 6.

Die Expedition ist Montagabend am zweitnächsten  
gefäßt von 9 bis 10 Uhr 7 Groschen.

## Filialen:

Otto Staven's Buchhandlung (Altes Haus),  
Universitätsstrasse 5 (Neues Haus).

Rathausstrasse 14, post. und Rittergasse 2.

**Nr. 243.**

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Räthliche Unternommeneuer betreffend.

Der erste Termin der Räthlichen Unternommeneuer ist am  
15. Mai dieses Jahres

mit 65 %, bei der 2. Räthezung zum Gewinn- und Verlust-

Regalat für die Stadt Leipzig vom 26. März 1878 festgesetzten

Normalverlustes 55 %.

Die Beitragspflichtigen werden hierdurch aufgefordert, ihre

Gewinnbeiträge bis spätestens 8 Wochen nach dem Räthlichen Unternommeneuer bei ihrer Unternommeneuer zu entrichten, um die Summen

erzielenden geistlichen Wohltaten an die betreffenden Kirchspielen

ihres Siedlungsbezirks zu entrichten.

Qualifizierte der gleichzeitige zur Erhebung pfändenden persönlichen

Reklamationen für die evangelisch-lutherischen Kirchen verneinen mit

auf die nachstehende betreffende Bekanntmachung.

Leipzig, am 12. Mai 1899.

Der Räth der Stadt Leipzig.

Dr. Georg. Grezel.

### Bekanntmachung.

Die persönliche Anklage für die evangelisch-lutherischen

Kirchen in Leipzig betreffend.

Der Grund von § 7 des Regulat über die Erhebung der

Reklamationen für die evangelisch-lutherischen Kirchen in Leipzig vom

16. Oktober 1890 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die zur

Defensio der Kirchspielle in den betreffenden Siedlungsbezirken der

evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Leipzig anfallenden

persönlichen Reklamationen von den nach den beständigen

gewinn- und verlustreichen Reklamationen und nach der Erhebung, bis Ein-

wendung bei §§ 8 und 21 des Gesetzes vom 8. März 1888 be-

treffend, vom 7. Mai 1887 bekräftigten vorsätzlichen und

juristischen Personen, die hier auf den

15. Mai dieses Jahres

fallenden ersten Räthlichen Unternommeneuertermine nach

folgenden Gebeten erhoben werden:

1. im Kirchspiel der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden
2. im Kirchspiel der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde
3. in der Kirchengemeinde Luther-Krochendorf
4. - - - - -
5. - - - - -
6. - - - - -
7. - - - - -
8. - - - - -
9. - - - - -
10. - - - - -
11. - - - - -
12. - - - - -

Zeitung

mit 4.5 %

Connewitz

Gutkriegl

Gohlis

Mühlwieder mit Schleußig

Göbsen

Lützig

Strehla mit Rennschleußig

Blasewitz

Striesen

Gittersee mit Reudnitz-

-seen

• 7

18. in der Kirchengemeinde Thonberg mit Weißensee mit 9.5 %  
14. - - - - -

Wolfsdorf mit Böhlwör-

dorfer Strassenhäusern • 8

des südlichen Normalverlustes.

Die Umsetzung der Reklage erfolgt nach § 6 des oben bezeichneten

Regulats mit denjenigen Beträgen, welche für die betreffenden Gemeinden bei ihrer Verantragung zu der Staatssteuerverantragung in dem

durch die Kirche vorgefassten Verfahren festgestellt worden sind, und erhoben nach die Reklage nach dem 8. November zum Gemeinschafts-Regulat für die Stadt Leipzig vom 26. März 1879 festgesetzten Normalverlusten.

Seine eine Verantragung zur Staatssteuerverantragung nicht bestätigt, wird die Reklage nach dem Einsteuern festgestellt, welches der

Verantragung der südlichen Steuer zu Grunde gelegt ist.

Die Beitragspflichtigen werden hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge binnen 8 Wochen, von dem Räthlichen Unternommeneuer, die sie

zu Grunde legen, einzuzahlen, um die Summen

erzielenden geistlichen Wohltaten an die betreffenden Kirchspielen

ihres Siedlungsbezirks zu entrichten.

Qualifizierte der gleichzeitige zur Erhebung pfändenden persönlichen

Reklamationen für die evangelisch-lutherischen Kirchen verneinen mit

auf die nachstehende betreffende Bekanntmachung.

Leipzig, am 12. Mai 1899.

Der Räth der Stadt Leipzig.

Dr. Georg. Grezel.

### Bekanntmachung.

Die persönliche Anklage für die evangelisch-lutherischen

Kirchen in Leipzig betreffend.

Der Grund von § 7 des Regulats über die Erhebung der

Reklamationen für die evangelisch-lutherischen Kirchen in Leipzig vom

16. Oktober 1890 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die zur

Defensio der Kirchspielle in den betreffenden Siedlungsbezirken der

evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Leipzig anfallenden

persönlichen Reklamationen von den nach den beständigen

gewinn- und verlustreichen Reklamationen und nach der Erhebung, bis Ein-

wendung bei §§ 8 und 21 des Gesetzes vom 8. März 1888 be-

treffend, vom 7. Mai 1887 bekräftigten vorsätzlichen und

juristischen Personen, die hier auf den

15. Mai dieses Jahres

fallenden ersten Räthlichen Unternommeneuertermine nach

folgenden Gebeten erhoben werden:

1. im Kirchspiel der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden
2. im Kirchspiel der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde
3. in der Kirchengemeinde Luther-Krochendorf
4. - - - - -
5. - - - - -
6. - - - - -
7. - - - - -
8. - - - - -
9. - - - - -
10. - - - - -
11. - - - - -
12. - - - - -

Zeitung

mit 4.5 %

Connewitz

Gutkriegl

Gohlis

Mühlwieder mit Schleußig

Göbsen

Lützig

Strehla mit Rennschleußig

Blasewitz

Striesen

Gittersee mit Reudnitz-

-seen

• 7

18. in der Kirchengemeinde Thonberg mit Weißensee mit 9.5 %  
14. - - - - -

Wolfsdorf mit Böhlwör-

dorfer Strassenhäusern • 8

des südlichen Normalverlustes.

Die Umsetzung der Reklage erfolgt nach § 6 des oben bezeichneten

Regulats mit denjenigen Beträgen, welche für die betreffenden Gemeinden bei ihrer Verantragung zu der Staatssteuerverantragung in dem

durch die Kirche vorgefassten Verfahren festgestellt worden sind, und erhoben nach die Reklage nach dem 8. November zum Gemeinschafts-Regulat für die Stadt Leipzig vom 26. März 1879 festgesetzten Normalverlusten.

Seine eine Verantragung zur Staatssteuerverantragung nicht bestätigt, wird die Reklage nach dem Einsteuern festgestellt, welches der

Verantragung der südlichen Steuer zu Grunde gelegt ist.

Die Beitragspflichtigen werden hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge binnen 8 Wochen, von dem Räthlichen Unternommeneuer, die sie

zu Grunde legen, einzuzahlen, um die Summen

erzielenden geistlichen Wohltaten an die betreffenden Kirchspielen

ihres Siedlungsbezirks zu entrichten.

Qualifizierte der gleichzeitige zur Erhebung pfändenden persönlichen

Reklamationen für die evangelisch-lutherischen Kirchen verneinen mit

auf die nachstehende betreffende Bekanntmachung.

Leipzig, am 12. Mai 1899.

Der Räth der Stadt Leipzig.

Dr. Georg. Grezel.

## Feuilleton.

### Dwelling-Herzen.

Handelte von L. Schröder.

Rechtsanwalt.

Damals, als sie auf die Welt gekommen waren, hatte man ihnen je ein rotes und ein blaues Bündchen um den Hals gelegt. Sie wären sonst wahrscheinlich nicht zu unterscheiden gewesen.

Die beiden Dwelling-Herzen hatten sie es nämlich ver-

loren, irgend einen Tag oder Lebzeit, mit dem

Lebzeit der anderen Dwelling-Herzen, mit dem

Worte sein sollte, so hörten „die meindlichen Freunde“ und der „griechischstädtische Rück“ sie schon vor Luther's Tode erfunden, um auf diese Weise vom vornherein eine Waffe zu haben, wenn dann Luther's grausiges Ende wirklich eingetreten wäre. Ein römischer Schreiber sei jedem gern nicht „föhig“, ein solches Schandhüll zu verfassen! Auch der Sitz erinnerte an Luther. — Das Luther die italienische Sprache nicht verstehtet, das wir noch 5 Briefe haben, die den italienischen Uebersetzung bestätigen, daß nicht wahr — das Alles hört M. nicht, wenn Luther selbst hätte den Grundstof: „Zur Täuschung des Papstthums ist Alles erlaubt.“ So überzeugt M. den Sach Luther's: in causa (papalis) descriptio et negotium omnis licet. Aber jeder anständige Quaerant kann ihm befehlen, daß wir zu überzeugen seien gegen die Römischkatholigkeits des Papstthums sei Alles erlaubt, auch — und das meint Luther — der schaft Ton in der Schrift „An den Adel“, von dem in jener Stelle die Rede ist. Luther selbst beschreibt übrigens, daß es ihm „an den rechten Antheile und an der linken Hörfe“ gar sonst thue, daß ihm der Teufel, der Papst und die Papisten so berühmt seind seien. Er selbst vertheidigte diese Quelle mit der ihm gefestigten Uebersetzung und mit einem „deutschen“ Nachwort.

Während Quelle Nr. 3 sehr seltan verwirret wird, gilt dies umso mehr von den vierter, obwohl in dieser Luther's Selbstmord nur als „Geschicht“ (andis) von Papst ernsthaft wird. M. weiß dies sicher. Dieses Geschicht, das hier zum ersten Male auftritt, und zwar bald 50 (!) Jahre nach Luther's Tode, muß auch nicht sein; denn ein Reiger wie Luther in so schrecklich enden. Ja, M. weiß noch viel mehr: mit seinem Abschiedsbrief er in Luther's Herz und schildert uns seine Gemüthsstimmung, die sein Ende erwartet: Die Freuden, vor denen Luther unauflöslich in niedrigster Weise froh verabscheut ihn; „der Schädel, der von eins auf den Scheit gehoben, die entzückende unterste Weltkugel, die er mit Gott gemestet“ — domini und Luther's Predigten und Schriften gemeint! — „wurden dieser Ruhung endlich fällt.“ Dazu fanden blästliche Sorgen, um bereitwillig er Frau und Kinder heimlich verließ; endlich Gewissensqualen, die ihn so gequältet, daß er schließlich den Teufel für möglich hielt, als Gott, und befahl zu ihm für Gott zu beten, und er selbst hat es ausgeschrieben, daß er die Seelen hat sei. — Solchen Söhnen wagt und wagt man der römischen Christenheit zu dienen! Nur porierte sei dazu bemerkt: Das Beten zum Teufel für Gott sieht M. aus dem Werke Luther's: „Betet zum Teufel für Gott und sein Evangelium!“ Darin soll liegen: Betet zum Teufel. Wie oft wohl M. sein Vater Luther gehabt — und doch hat er nicht gemerkt, wie er in der ersten, zweiten und dritten Bitte für Gott und sein Evangelium betet! Und gewiß weiß Luther manchmal, daß er der Welt mißt, aber darin liegt doch nicht die Lust zum Selbstmord; denn mit Recht weiß Katerus auf Paulus hin, der auch „Lust hat, abzuschaffen“.

Was nun den Dienerbericht anlangt, so sei nur auf folgendes hingewiesen: Er sagt vorne, daß Luther allein schließt, während Luther in seinem großen Schlafzimmer regelmäßigt mit Jonas, mit seinem Familia, mit zwei Schwestern und noch einem oder zwei Dienern zusammen war. Er läßt am folgenden Morgen den Todten vom Diener aufzufinden werden, und er läßt die Dienere zu den Füßen „stürzen“, ihnen Luther's grausames Ende zu melden, während Luther zwischen 2 und 3 Uhr schon starb, und zwar in Beisein einer großen Zahl von Freunden, wie wir weiter unten sehen werden. Schon hieraus ergiebt sich, daß die Freude und Dummheit dieses Berichtes einander würdig sind; ganz abgesehen davon, daß er erst 50 Jahre nach Luther's Tode auftritt und von einem „gewissen“ Manne zum anderen und zum Dritten geht, bis dann Geduldus diese Sündet mit seinem Namen schmielt. Unter den Teufelsausflug, den M. für historisch (!) hält, können wir nicht entscheiden; das müssen die reiselustigen Teufel besser wissen, denn „Sie waren ja dabei“.

Überraschend ist endlich die Bemerkung Conrad Beyer's, daß Luther seit Jahren einen ihm vertraulichen Dienar bei sich hatte. Nur das ist noch überraschender, daß Conrad Beyer ein Buch „Der wunderbare Luther“ herausgebracht nicht geschrieben hat, weiter 1808 noch sonst. Dieser Jesuit hat zwar viel gelesen — er gab sich auf dem Titel seiner Schriften sogar für den bekannten Luthermeister Andreus aus! — aber die Lügen von einem Diener, der Luther vor Selbstmord bewahrt habe, muß er doch einem Oedenbüller Johannes Kraut überlassen, der sie 1716 in dem genannten Buche schreibt. M. findet seine Blamage dann auch zu rechtführen, indem er sagt, Beyer sei ein „Schreibfehler“ (sic!) für Kraut und dass einige neue Unnachvollziehbare hinzugesetzt.

So die Quellen, aus denen die Behauptung stammt, daß Luther auf unauflösliche Weise gründet habe. Zur Uebe der katholischen Wissenschaft seien nur kurz diejenigen anderen Beweise aufgeführt, die aus dem 18. Jahrhundert stammen und nichts von dieser Lüge wissen. Zuerst der Brief eines Wohlgebildeten Bürgers, der töricht war, und der in seinem Briefe ausdrücklich Luther's Tod schildert, wie ihn die auf Veranlassung des Kurfürsten von Jonas und Coellus überzeugte „Historie“ oder „Bericht vom römischen Reich“ Luther's schreibt. Nur erwähnt er, daß die Freude auch an die Möglichkeit eines Schlagabfalls dachte. Vielleicht ist das eine kleine Wohlheit; denn im Volksglauben gilt ein Schlagabfall als Gottergericht, somit man heute noch beim plötzlichen Hinsinken eines Menschen sich ähnliche Vermutungen hingiebt. Auch Göttlein, Luther's willhabender Gegner, führt in seiner Vita Lutheri 1549 auf der „Historie“. Dergleichen der römische Ulensberg in seiner Vita Lutheri (II. lebte 1549—1617, M. nennt ihn einen „Zeitgenossen“ Luther's!) und der Kattstädtler Gauz. Gauz in seinem Commentarius von 1568. Ebenso wenig wie der heilige römische Papst Clemens VIII. in seiner Quinta Centuria 1570 etwas von einem unauflöslichen Tode Luther's; und auch die Conventiten Wißentius, der die Schrift Anatomia Lutheri 1575 herausgab, und der Mansfelder Pfarrer Jäger, der 1546.

Wiederum, woffen kein Werk von dem schriftlichen Ende Luther's. Alle diese Zeute verschweigen manchen schönen Zug aus der „Historie“ oder machen hier und da eine hämische Bemerkung, aber im Uebergegen gilt Luther's Aussage — weil unmöglich — Behauptung: „Es steht in der That, daß ein Historiker“ der römischen Kirche im 16. Jahrhundert, der die von der „Historie“ berichtete Art von Luther's Sicken oder diese selbst als unglaublich hingestellt hätte.“ Schon dieser ist in diesen Zeugen gegenüber kommt das Gerücht von 1588, das nur als Geschicht in unbekannter Form angeführt wird, nicht in Betracht, geschieh' denn der „authentische“ Bericht des „gewissen Kammertrommers“, der erst 50 Jahre nach Luther's Tode aus der Bildfläche erschien.

Auf diesen Hintergrund hebt sich nun Luther's seliger Heimgang um so leichter ab. Der erste Bericht, der wir besitzen, kommt von Jonas, der diesen Brief „Von der Frau“ am 18. Februar an den Ausfließenden schreibt; ihm schließen sich zwei Briefe an, die der Graf Württemberg von Mansfeld brachte es L. schreibt. Von 8 bis 10 Uhr schlief er dann auf dem Stuhl seines Sohnes, um 10 Uhr erwachte er und ging in die Schlaframmer mit den Worten: „Wolf's Gott, ich gehe zu Bett. In Deine Hände befehle ich meinen Geist, Du hast mich erschafft, Du treuer Gott.“ Aus dem Bett heraustrichtete er den Dienst die Hand gut guten Grün. Jonas, Anterosius und Luther's zwei Söhne folgten nach zwei Dienstern mit L. in die beiden großen Räume; auch die Brüder legten sich zur Ruhe. Um 1 Uhr erwachte er und rief Jonas zu: „Ach, Herr Gott! Wie ist mir so wehe. Ach, lieber Doctor Jonas, ich zieh, ich werde hier zu Eickelen, da ich getroffen und geschnitten bin, steilen.“ Es ging in die Stube und legte sich wieder auf das Sofa. Nun holte man die zwei Kerzen der Stadt und Graf und Gräfin Württemberg kamen ebenso herbei und suchten ihn zu helfen, indem sie ihn mit warmen Tüchern kleideten. L. betete laut: „O mein Gott und Vater, ein Gott und Vater untreu Jesu Christi, Du bist alles Trost, ich danke Dir, Du mit Deinen lieben Sohn Jesum Christum offenbartest, an den ich glaube, den ich gepredigt und bekannt habe, den ich geliebet und gelobt habe, welchen der heilige Geist und alle Heiligen schänden, verfolgen und töfern. Ich bitte Dich, mein Herr Jesu Christi, ich, Dir mein Gott alles Trost, ich danke Dir, Du mit Deinen lieben Sohn Jesum Christum offenbartest, an den ich glaube, den ich gepredigt und bekannt habe, den ich geliebet und gelobt habe, welchen der heilige Geist und alle Heiligen schänden, verfolgen und töfern. Ich bitte Dich, mein Herr Jesu Christi, ich, Dir mein Gott alles Trost, ich danke Dir, Du mit Deinen lieben Sohn Jesum Christum offenbartest, an den ich glaube, den ich gepredigt und bekannt habe, den ich geliebet und gelobt habe, welchen der heilige Geist und alle Heiligen schänden, verfolgen und töfern.“

Die zweite Bericht ist die schon erwähnte „Historie“, die von zwei Augen- und Ohrenzeugen, den Theologen Jonas, Cosius und Württemberg, aus lutherischen Beziehungen stammt und im März 1546 herausgegeben wurde. Und dieser „Historie“, die durch die im Laufe der Jahrhunderte aufgefundenen Briefe und sonstigen Berichte nur noch bestätigt worden ist, erzählen wie über Luther's Ende folgendes: Am 23. Januar 1546 nahm Luther an seiner Nähe Abschied, um nach Eickelen, seiner Geburtsstadt, zu reisen, wo er die Fragen entscheiden sollte, über die die Mansfelder Grafen seit Jahren stritten: Ruhmierung der Bergwerke, Unionsanträge, Zugehörigkeit des Neustadt u. s. w. Mit aller großer Freude ging L. nicht nach Eickelen; denn er liebt es einmal nicht, sich in weltliche Händel zu mischen, und dann war er „alt, abgelebt, müde, kalt und man gat einzüng“ (= Beginn des sogenannten Altersthauses), wie er selbst im Anfang des Jahres 1546 von sich schreibt. Auch seine Nächte ließ nicht gern ziehen, aber Luther zog dennoch, wie er es selbst begründet: „Es muß um acht Tage nicht Noth haben“ — mehr nicht zu viel zu thun habe — wir die dran wagen will, damit ich mit Freunden in meinen Hause mich legen möge, wo ich gar zu meine lieben Landsleuten vertragen und freundlichen, eimüthigen Hergang erleben habe.“ Luther nahm seine drei Söhne mit, die des Vaters Helmstattland und -Stadt kennen lernen sollten, während er Frau und Tochter zu Hause las; ebenso blieb Melanchthon in Wittenberg, da er lebhaft war. Die drei Söhne machten einen Abstecher nach Mansfeld, wo der Kettelsänger bei seinem Onkel blieb, so daß er bei dem Vaters Tode nicht anwesend war. Luther wohnte im Hause des Stadtobhüters Hans Württemberg, wo auch der Verhandlungsaal war. Am 7. Februar schrieb er seiner Nächte, die schlaflose Nächte seitwärts hingen: „Sie möge sich nicht sorgen, denn ich habe einen besseren Soher denn Du und alle Engel sind.“ Der liegt in den Krippen und hängt an einer Jungfrau Kreuz, aber ihrt gleichwohl zur Heiligen Seele, des allmächtigen Vaters. Darum sei in Frieden! Amen.“ Die Verhandlungen machten ihm viel Wille, obwohl er schon am Anfang bereits die Rechtsverhältnisse der Neustadt geordnet waren, wie L. schreibt: „Dieses höchstfeindliche Stadtkloster ist nach hellem Kampfe glücklich abgeschlossen.“ Gist machten ihm die jüdischen Haarspalter zu schaffen: Wenn das Juristentum ist, so warte nicht Noch, daß ein Jurist so soll sein sollte, wie sie alle sind.“ Am liebsten wollte er den Wagen schmieden und von dannen fahren; aber der Jammer meines Vaterlandes hat mich gehalten. Sehet, sehet, sehet und habt uns, daß wir's gut machen.“ Doch am 14. Februar meldet er seiner Nächte fröhlich, daß seit 100 vergangen ist, seit auf zwei oder drei Kräften. Also muß man greifen, daß Gott ist exauditor preocum“ (= Schöpfer der Welt) und an die Spalte des Briefes stellt er den Sch: „Wir hoffen, diese Woche wieder heimgekehrt, ob Gott will!“ Und er sollte „heimgekehrt“ feißen in einem andern Sinne, als er es gehofft hatte. Am 14. Februar, dem Tage des Friedensschlusses, predigt er noch einmal, aber schon da wurde ihm so schwach, daß er schwiegen mußte, ehe er es beschäftigte. Seine letzten Worte auf dem Sarge sind wie ein Siegel unter sein ganzes Leben und Leben: „Der liebe Gott gebe Gnade, daß wir sein liebes Wort mit Dankbahrung annehmen, in Erkenntniß und Glauben seines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi zunehmen und wachen und im Wissen seines heiligen Wortes beständiglich bleibem bis ans Ende! Amen.“ Am 16. Februar geschreibt er das letzte geschriebene Wort auf das Schleif: „Die heilige Schrift meine Freiheit habe gegen Rom hat sie uns eingesegnet — das hat der Kerner schon daraus ersehen, daß wir die größten Gemeinden und die wohlschaffendsten Dummheiten jener „Schiffstelle“ übergegangen haben! — sondern die Liebe der Mutter und zu Luther, was ja dasselbe ist. Und in Luther's Sinne

gehoben wie zu harscha, wenn wir auf's Neus die Lüge über leben Tod niedriger hängen, wie er selbst mit jenem italienischen Schandbuche gehabt hat, das seinen schriftlichen Tod führt, das im ersten Stock lag, blieb. Gest zum Abendessen kam er zu den Freunden herunter, denn allein sein bringt nicht Gesäßlichkeit“ und sprach mit den Genossen über das Sicken und über das ewige Leben. Dann ging er hinauf, setzte am Fenster laut nach seiner Gewohnheit und sagte dem eintrudelnden Ausländer: „Wer wird aber noch und sang.“ Man schrie zur Gräfin Württemberg, die ein Mittel gegen Brustbeschwerden hatte, und Graf Württemberg von Mansfeld brachte es L. schreibt. Von 8 bis 10 Uhr schlief er dann auf dem Stuhl seines Sohnes, um 10 Uhr erwachte er und ging in die Schlaframmer mit den Worten: „Wolf's Gott, ich gehe zu Bett. In Deine Hände befehle ich meinen Geist, Du hast mich erschafft, Du treuer Gott.“ Aus dem Bett heraustrichtete er den Dienst die Hand gut guten Grün. Jonas, Anterosius und Luther's zwei Söhne folgten nach zwei Dienstern mit L. in die beiden großen Räume; auch die Brüder legten sich zur Ruhe. Um 1 Uhr erwachte er und rief Jonas zu: „Ach, Herr Gott! Wie ist mir so wehe. Ach, lieber Doctor Jonas, ich zieh, ich werde hier zu Eickelen, da ich getroffen und geschnitten bin, steilen.“ Es ging in die Stube und legte sich wieder auf das Sofa. Nun holte man die zwei Kerzen der Stadt und Graf und Gräfin Württemberg kamen ebenso herbei und suchten ihn zu helfen, indem sie ihn mit warmen Tüchern kleideten. L. betete laut: „O mein Gott und Vater, ein Gott und Vater untreu Jesu Christi, Du bist alles Trost, ich danke Dir, Du mit Deinen lieben Sohn Jesum Christum offenbartest, an den ich glaube, den ich gepredigt und bekannt habe, den ich geliebet und gelobt habe, welchen der heilige Geist und alle Heiligen schänden, verfolgen und töfern.“

Die zweite Bericht ist die schon erwähnte „Historie“, die von zwei Augen- und Ohrenzeugen, den Theologen Jonas, Cosius und Württemberg, aus lutherischen Beziehungen stammt und im März 1546 herausgegeben wurde. Und dieser „Historie“, die durch die im Laufe der Jahrhunderte aufgefundenen Briefe und sonstigen Berichte nur noch bestätigt worden ist, erzählen wie über Luther's Ende folgendes: Am 23. Januar 1546 nahm Luther an seiner Nähe Abschied, um nach Eickelen, seiner Geburtsstadt, zu reisen, wo er die Fragen entscheiden sollte, über die die Mansfelder Grafen seit Jahren stritten: Ruhmierung der Bergwerke, Unionsanträge, Zugehörigkeit des Neustadt u. s. w. Mit aller großer Freude ging L. nicht nach Eickelen; denn er liebt es einmal nicht, sich in weltliche Händel zu mischen, und dann war er „alt, abgelebt, müde, kalt und man gat einzüng“ (= Beginn des sogenannten Altersthauses), wie er selbst im Anfang des Jahres 1546 von sich schreibt. Auch seine Nächte ließ nicht gern ziehen, aber Luther zog dennoch, wie er es selbst begründet: „Es muß um acht Tage nicht Noth haben“ — mehr nicht zu viel zu thun habe — wir die dran wagen will, damit ich mit Freunden in meinen Hause mich legen möge, wo ich gar zu meine lieben Landsleuten vertragen und freundlichen, eimüthigen Hergang erleben habe.“ Luther nahm seine drei Söhne mit, die des Vaters Helmstattland und -Stadt kennen lernen sollten, während er Frau und Tochter zu Hause las; ebenso blieb Melanchthon in Wittenberg, da er lebhaft war. Die drei Söhne machten einen Abstecher nach Mansfeld, wo der Kettelsänger bei seinem Onkel blieb, so daß er bei dem Vaters Tode nicht anwesend war. Luther wohnte im Hause des Stadtobhüters Hans Württemberg, wo auch der Verhandlungsaal war. Am 7. Februar schrieb er seiner Nächte, die schlaflose Nächte seitwärts hingen: „Sie möge sich nicht sorgen, denn ich habe einen besseren Soher denn Du und alle Engel sind.“ Der liegt in den Krippen und hängt an einer Jungfrau Kreuz, aber ihrt gleichwohl zur Heiligen Seele, des allmächtigen Vaters. Darum sei in Frieden! Amen.“ Die Verhandlungen machten ihm viel Wille, obwohl er schon am Anfang bereits die Rechtsverhältnisse der Neustadt geordnet waren, wie L. schreibt: „Dieses höchstfeindliche Stadtkloster ist nach hellem Kampfe glücklich abgeschlossen.“ Gist machten ihm die jüdischen Haarspalter zu schaffen: Wenn das Juristentum ist, so warte nicht Noch, daß ein Jurist so soll sein sollte, wie sie alle sind.“ Am liebsten wollte er den Wagen schmieden und von dannen fahren; aber der Jammer meines Vaterlandes hat mich gehalten. Sehet, sehet, sehet und habt uns, daß wir's gut machen!“ Doch am 14. Februar meldet er seiner Nächte fröhlich, daß seit 100 vergangen ist, seit auf zwei oder drei Kräften. Also muß man greifen, daß Gott ist exauditor preocum“ (= Schöpfer der Welt) und an die Spalte des Briefes stellt er den Sch: „Wir hoffen, diese Woche wieder heimgekehrt, ob Gott will!“ Und er sollte „heimgekehrt“ feißen in einem andern Sinne, als er es gehofft hatte. Am 14. Februar, dem Tage des Friedensschlusses, predigt er noch einmal, aber schon da wurde ihm so schwach, daß er schwiegen mußte, ehe er es beschäftigte. Seine letzten Worte auf dem Sarge sind wie ein Siegel unter sein ganzes Leben und Leben: „Der liebe Gott gebe Gnade, daß wir sein liebes Wort mit Dankbahrung annehmen, in Erkenntniß und Glauben seines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi zunehmen und wachen und im Wissen seines heiligen Wortes beständiglich bleibem bis ans Ende! Amen.“ Am 16. Februar geschreibt er das letzte geschriebene Wort auf das Schleif: „Die heilige Schrift meine Freiheit habe gegen Rom hat sie uns eingesegnet — das hat der Kerner schon daraus ersehen, daß wir die größten Gemeinden und die wohlschaffendsten Dummheiten jener „Schiffstelle“ übergegangen haben! — sondern die Liebe der Mutter und zu Luther, was ja dasselbe ist. Und in Luther's Sinne

gehoben wie zu harscha, wenn wir auf's Neus die Lüge über leben Tod niedriger hängen, wie er selbst mit jenem italienischen Schandbuche gehabt hat, das seinen schriftlichen Tod führt, das im ersten Stock lag, blieb. Gest zum Abendessen kam er zu den Freunden herunter, denn allein sein bringt nicht Gesäßlichkeit“ und sprach mit den Genossen über das Sicken und über das ewige Leben. Dann ging er hinauf, setzte am Fenster laut nach seiner Gewohnheit und sagte dem eintrudelnden Ausländer: „Wer wird aber noch und sang.“ Man schrie zur Gräfin Württemberg, die ein Mittel gegen Brustbeschwerden hatte, und Graf Württemberg von Mansfeld brachte es L. schreibt. Von 8 bis 10 Uhr schlief er dann auf dem Stuhl seines Sohnes, um 10 Uhr erwachte er und ging in die Schlaframmer mit den Worten: „Wolf's Gott, ich gehe zu Bett. In Deine Hände befehle ich meinen Geist, Du hast mich erschafft, Du treuer Gott.“ Aus dem Bett heraustrichtete er den Dienst die Hand gut guten Grün. Jonas, Anterosius und Luther's zwei Söhne folgten nach zwei Dienstern mit L. in die beiden großen Räume; auch die Brüder legten sich zur Ruhe. Um 1 Uhr erwachte er und rief Jonas zu: „Ach, Herr Gott! Wie ist mir so wehe. Ach, lieber Doctor Jonas, ich zieh, ich werde hier zu Eickelen, da ich getroffen und geschnitten bin, steilen.“ Es ging in die Stube und legte sich wieder auf das Sofa. Nun holte man die zwei Kerzen der Stadt und Graf und Gräfin Württemberg kamen ebenso herbei und suchten ihn zu helfen, indem sie ihn mit warmen Tüchern kleideten. L. betete laut: „O mein Gott und Vater, ein Gott und Vater untreu Jesu Christi, Du bist alles Trost, ich danke Dir, Du mit Deinen lieben Sohn Jesum Christum offenbartest, an den ich glaube, den ich gepredigt und bekannt habe, den ich geliebet und gelobt habe, welchen der heilige Geist und alle Heiligen schänden, verfolgen und töfern.“

Diese ist die Bericht ist die schon erwähnte „Historie“, die von zwei Augen- und Ohrenzeugen, den Theologen Jonas, Cosius und Württemberg, aus lutherischen Beziehungen stammt und im März 1546 herausgegeben wurde. Und dieser „Historie“, die durch die im Laufe der Jahrhunderte aufgefundenen Briefe und sonstigen Berichte nur noch bestätigt worden ist, erzählen wie über Luther's Ende folgendes: Am 23. Januar 1546 nahm Luther an seiner Nähe Abschied, um nach Eickelen, seiner Geburtsstadt, zu reisen, wo er die Fragen entscheiden sollte, über die die Mansfelder Grafen seit Jahren stritten: Ruhmierung der Bergwerke, Unionsanträge, Zugehörigkeit des Neustadt u. s. w. Mit aller großer Freude ging L. nicht nach Eickelen; denn er liebt es einmal nicht, sich in weltliche Händel zu mischen, und dann war er „alt, abgelebt, müde, kalt und man gat einzüng“ (= Beginn des sogenannten Altersthauses), wie er selbst im Anfang des Jahres 1546 von sich schreibt. Auch seine Nächte ließ nicht gern ziehen, aber Luther zog dennoch, wie er es selbst begründet: „Es muß um acht Tage nicht Noth haben“ — mehr nicht zu viel zu thun habe — wir die dran wagen will, damit ich mit Freunden in meinen Hause mich legen möge, wo ich gar zu meine lieben Landsleuten vertragen und freundlichen, eimüthigen Hergang erleben habe.“ Luther nahm seine drei Söhne mit, die des Vaters Helmstattland und -Stadt kennen lernen sollten, während er Frau und Tochter zu Hause las; ebenso blieb Melanchthon in Wittenberg, da er lebhaft war. Die drei Söhne machten einen Abstecher nach Mansfeld, wo der Kettelsänger bei seinem Onkel blieb, so daß er bei dem Vaters Tode nicht anwesend war. Luther wohnte im Hause des Stadtobhüters Hans Württemberg, wo auch der Verhandlungsaal war. Am 7. Februar schrieb er seiner Nächte, die schlaflose Nächte seitwärts hingen: „Sie möge sich nicht sorgen, denn ich habe einen besseren Soher denn Du und alle Engel sind.“ Der liegt in den Krippen und hängt an einer Jungfrau Kreuz, aber ihrt gleichwohl zur Heiligen Seele, des allmächtigen Vaters. Darum sei in Frieden! Amen.“ Die Verhandlungen machten ihm viel Wille, obwohl er schon am Anfang bereits die Rechtsverhältnisse der Neustadt geordnet waren, wie L. schreibt: „Dieses höchstfeindliche Stadtkloster ist nach hellem Kampfe glücklich abgeschlossen.“ Gist machten ihm die jüdischen Haarspalter zu schaffen: Wenn das Juristentum ist, so warte nicht Noch, daß ein Jurist so soll sein sollte, wie sie alle sind.“ Am liebsten wollte er den Wagen schmieden und von dannen fahren; aber der Jammer meines Vaterlandes hat mich gehalten. Sehet, sehet, sehet und habt uns, daß wir's gut machen!“ Doch am 14. Februar meldet er seiner Nächte fröhlich, daß seit 100 vergangen ist, seit auf zwei oder drei Kräften. Also muß man greifen, daß Gott ist exauditor preocum“ (= Schöpfer der Welt) und an die Spalte des Briefes stellt er den Sch: „Wir hoffen, diese Woche wieder heimgekehrt, ob Gott will!“ Und er sollte „heimgekehrt“ feißen in einem andern Sinne, als er es gehofft hatte. Am 14. Februar, dem Tage des Friedensschlusses, predigt er noch einmal, aber schon da wurde ihm so schwach, daß er schwiegen mußte, ehe er es beschäftigte. Seine letzten Worte auf dem Sarge sind wie ein Siegel unter sein ganzes Leben und Leben: „Der liebe Gott gebe Gnade, daß wir sein liebes Wort mit Dankbahrung annehmen, in Erkenntniß und Glauben seines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi zunehmen und wachen und im Wissen seines heiligen Wortes beständiglich bleibem bis ans Ende! Amen.“ Am 16. Februar geschreibt er das letzte geschriebene Wort auf das Schleif: „Die heilige Schrift meine Freiheit habe gegen Rom hat sie uns eingesegnet — das hat der Kerner schon daraus ersehen, daß wir die größten Gemeinden und die wohlschaffendsten Dummheiten jener „Schiffstelle“ übergegangen haben! — sondern

**Tageskalender.****Telephon-Auschlüsse:**

Expedition des Leipziger Tagblattes . . . . . Nr. 222.  
Redaktion des Leipziger Tagblattes . . . . . 104.  
Ausdruckerei des Leipziger Tagblattes (G. Voigt) . . . . . 1174.  
Città Storica's Sonntags (Hildegard Hohen), Adresse: Universitätsstrasse 2; 4042.

Pauls Kino, Adressen des Leipziger Tagblattes:

Katharinenstr. 14; 2606, Schlesisches 7; 3675.

**Buchhandlungen für Geschäftsbücher und Reise-Verleger.**

Reiter-Bücherei der Commerzien-Bücherei (F. W. Gräfe & Söhne), Büchergasse 1. Unentgeltliche Auskunftsberatung: Büchergasse 9—12 Uhr Vormittag und 3—6 Uhr Nachmittag. Offizielle Beratungsstelle der Semperfesten nach den Oeffnungszeiten.

**Büroaus-, Verbrauchsmuster u. Werken-Ausstauschstelle:** Brühl 2 (Eckholt), 1. Etage. Mo. Nachmittag 10—12, 4—6, Freitag 6—8.

**Deutsche Bibliotheken:**

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen

Wochenenden geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 3—5 Uhr. Der Dienstag ist geschlossen: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 3—5 Uhr. Die Bücherei-Kasse und Kanzlei eröffnen täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 3—5 Uhr.

Bibliothek des Handelskammer-Gerichts: Am Markt, Nr. B, I., von 10—12 und 4—6 Uhr. Bezugung des Patenturkrißte ist ebenso 10—12 und 4—6 Uhr.

Büroausstauschstelle 11. (Universitätsstr. 7); 4—6, Uhr Abend.

**Pädagogische Centralbibliothek (Semperausstellung), Schillervereinshaus, Schillerstr. 4, I.,** geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4, Uhr. Beziehung von 2—4, Uhr bis 8 Uhr geöffnet.

**Gelehrtenbibliothek des Schillervereins 2. Göttinger.** Großteil

jedes Sonntags von 9—1 Uhr Abends an im Rathaus am Leipziger Platz.

**Städtisches Museum der Bildenden Künste und Leipzigischen Kunstsammlungen (am Augustusplatz)** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10—12 Uhr. Montag 12—4 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwoch und Freitag frei. Montag 1 Uhr. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 50 Pf., an den Feiertagen 50 Pf. Der Eintritt in den Ausstellungsräumen beträgt für Nichtmitglieder 50 Pf., für Mitglieder 25 Pf.

**Großes Museum.** Eintritt in die Völkerkunstgräf. am Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 50 Pf., an den Feiertagen 25 Pf.

**Großes Museum.** Rundgewebe-Museum geöffnet wochentgl. (ausgenommen Sonntags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10—3 Uhr. Dienstag 10—3 Uhr, Donnerstag, Sonnabend 50 Pf., jenseit 10 Uhr, an den Feiertagen 25 Pf. Das Rundgewebe-Museum ist im Rathaus am Leipziger Platz.

**Veterinär-Museum, Tierärztl. Untersuchungsanstalt.** Guts-Mühlestrasse 44. Telefon 907.

**Gelehrtenhaus in Görlitz** täglich geöffnet.

**Neues Gewandhaus.** Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr geöffnet. Eintrittskosten 1 à 4 Kr. Besuch für Vereine und auswärtige Gelehrten bei Erteilung von entsprechendem Briefe 1 Kr., für Vereine und auswärtige Gelehrten zu Wien.

**Tei Reich's Kunst-Ausstellung,** Markt Nr. 10, II. Geschoss, geöffnet: Nachmittag von Samstag 10 bis 4 Uhr Nachmittag und Sonn- und Feiertag von Sonn. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

**Gemälde-Ausstellung Rittergut-Wünsdorf.** Grimm. Str. 25, Eingang Ritterstr. 1—3, L. täglich von Sonn. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertag von Sonn. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.

**Neue Börse.** Bezeichnung Nachmittag 9 bis 4 Uhr, Sonntag 1—11 Uhr. Eintrittskosten zu 50 Pf. am Kaufmännischen.

**Städtische Markthalle, Roßplatz 1b,** im Winterhalbjahr für den großen Publicum. Nachmittag 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr.

**Sonnabend und an Tagen vor Feiertagen 25 Pf. (bis 9 Uhr) geöffnet.**

**Gelehrtenhaus des Deutschen Pariser-Sabates zur Errichtung eines Völkerkundlichen Museums** zur Errichtung eines Völkerkundlichen Museums bei Leipzig: Reichsstrasse 11, st. L. Täglich und am Sonnabend von 10—12 Uhr.

**Rathausliches Kaffee.** Hotel-Denkettas, Vereinslokal. Local: Männer-Restaurant, Deutsches Schützen, Kommerzialschule 3.

**Wähnig'sche Biertheke zum "Blauen Kreuz"** (Transfertreibung) Kurzgasse 22, d. I., Ende der Winkelschulstr. (Albert-Volksschule). Bezeichnung Sonntag 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Vorname des Träufers erscheint!

**Dauernde Gewerbe-Ausstellung.** In der Komoneste. Reichsheit und vielseitige Vereinigung general. Eigentüme u. Werke des vertrieben. Tel. Täglich geöffnet von 9. Sonnabend von 11 Uhr.

**Franz Schneider, 1. I. Hotel-Schubert, Weißstraße 49/51.** Ausstellung ganze Wohnungs- und Übersiedlungen für Dauerhaften Nachmittag von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

**Pariser-El. Grünau, Dielenraum groß, u. fein 8 bis 9 Uhr.** Das Zoologische Museum, Thallmühle 29, ist jeden Mittwoch Nachmittag von 2—4 Uhr geöffnet.

**Zoologischer Garten, Pfauenstr. Hof,** täglich geöffnet.

**Das Zoologische Museum, Thallmühle 29, ist jeden Mittwoch Nachmittag von 2—4 Uhr geöffnet.**

**Veterinär-Museum, Tierärztl. Untersuchungsanstalt.** Guts-Mühlestrasse 44. Telefon 907.

**Gelehrtenhaus in Görlitz** täglich geöffnet.

**Pneumatic Harburg-Wien,** vorzüglicher Badreis, bei Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Büchnerplatz.

**Gummi-Wasserschlüsse, sowie -Platten,** -Schläuche, -Klappen etc., Asbestfabrikate empfiehlt

**Robert Klem, Questenberg 51.** Telefon 1057.

**Gummi-Wasserschlüsse verschied. Art,** Garantie-, Kreuz-Schlüsse,

**billigt bei Gustav Waago, Raast. Steinweg 6.** Tel. 5187.

**Gummi-VV-aaren-Bazar** 10 Petersstrasse 16.

**Gummi-Schuhe und -Stiefel** in vorzüglichen Qualitäten.

**Gummi-Haushaltungs- und Badegeräte,** Gummi-Bogenrecks für Herren und Damen.

**Gummi-Spielwaren,** Artikel zur Krankenpflege.

**Gummiplatten etc. etc.** Gummischuhre etc. etc.

**Gummischlauch für alle Zwecke,** Bedarfserikel für Maschinenbetrieb.

**Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.**

**Gummi-Wasserschlüsse** in verschied. Preisen bei Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Büchnerplatz.

**Photographische Apparate** Chr. Harbers Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

**Photograph. Apparate** Emil Wünsche, Salzgassenchen 1, Tel. 1415.

**Prima Gummi-Wasserschlüsse** Garantie-, Kreuz-Schlüsse

**Continental-Hochdruck-Schlüsse** empfehlen zu billigen Preisen

**Waago & Pflüger,** Raastalter Steinweg 27.

**Dannemora VV-Verkehrsgussstahl,** alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHL. STAHLBLECH, REINHOLD's comprim. blankie Transmissions-Wellen

bildende und besser Erste für geschränkte Wellen

**bei Eduard Dunkelberg,** LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.

**Pernambuco Lagerbestände** ca. 600.000 Kilos. Prima-Referenzen.

**Reinecker-Spiralbohrer** Baumwollrinnen, Hülsene Riemenscheiben, Schmiegirlden

**Böhler-Stahl** Vertr. Hans von Stern, Lager Nürnberger Str. 9, Tel. 1636.

**Hammond-Schreibmaschine.**

**Neues Theater.**

Montag, den 15. Mai 1899:

**Aufführung 7 Uhr.**

(125. Abonnement-Aufführung, 4. Serie, braun.)

**Ein ersten Male:**

**Sarema.** Oper in 2 Akten (3 Aufführungen) nach Gottschalk's „Die Weise vom

Raudafax“ von Alexander Semenitsch.

**Regie:** Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Kapellmeister Koch.

**Personen:**

Herr Digerhoff, rätselhafter Oberherr . . . . . hr. Schöp.

Gutonoff, Hauptmann . . . . . hr. Koch.

Sarema, Sarema Baier . . . . . hr. Schmidb.

Emil Seg. Sarema Baier . . . . . hr. Schmidb.

Der Prophet . . . . . hr. Wiel.

Ein Sohn . . . . . hr. Degen.

Ein Kind . . . . . hr. Hessling.

Legte & 50 Pf. an der Kasse und bei den Bogenställchen.

**Sierans:**

**Die Schulreiterin.**

Aufführung in 1 Akt von G. Wolf.

**Regie:** Regisseur Günther.

**Personen:**

Eduard, Betroffene Eichach . . . . . hr. Marie Rose.

Eduard, Betroffene Webding . . . . . hr. Römer.

Engelhard von Weininghausen . . . . . hr. Hänseler.

Otto, Kommerzienrat des Baron Webding . . . . . hr. Wad.

Ein Letzel . . . . . hr. Wad.

Nach der 1. u. 3. Aufführung der Oper finden längere Pausen statt.

**Schauspiel-Treize.**

Montag, den 15. Mai 1899:

**Aufführung 7½ Uhr.**

**Der Schlafwagen-Contreleur.**

(Le contreleur des wagons-lits.)

Einakter in 3 Akten von Alexander Biffen.

Die deutsche Uebersetzung von Bruno Jacobson.

Regie: Ober-Regisseur Ulmer.

**Personen:**

Georg Godfrid . . . . . Dr. Brand.

Duccio, jun. Scuz . . . . . Dr. Roll.

Montipò . . . . . Dr. Krause.

Antore, heine Frau . . . . . Dr. Wulz.

Alfred Godfrid . . . . . Dr. Gustorf.

Elisa de Saint Medard . . . . . Dr. Geyser.

Angela . . . . . Dr. Kroft.

Baborata . . . . . Dr. Thiele.

Charlottens . . . . . Dr. Knopf.

Madame Charbonneau . . . . . Dr. Engelsdorff.

Julie, ihre Tochter . . . . . Dr. Elsa Rose.

Julie, Dienstmädchen . . . . . Dr. Düncker.

Frances, Rödin . . . . . Dr. Steiner.

Die Handlung spielt in den beiden ersten Akten im August, im dritten im September, im vierten im August, im fünften im September.

Nach jedem Akt findet eine längere Pause statt.

**Wiederholung.** Am zweiten Abend 7½ Uhr.

**Barriere-Lesarten:** am ersten Tag für den laufenden Tag, an den Tagessonne bis 3 Uhr. Vorberauf für den nächsten Tag, an den Tagessonne bis 3 Uhr. (Dieses Billet, welches vor Eröffnung der Tagessonne erhält, oder im Vorberauf entnommen wird, kostet 30 Pf. Auftritt.) Sonn- und Feiertags wird die Kasse erst um 11 Uhr geöffnet.

**Spieldaten.** Dienstag, den 16. Mai: Die verlängerte Glöde.

**Aufführung 7½ Uhr.**

**Die Direction des Stadt-Theaters.**

**Battenberg-Theater.**

Gente Montag, Abends 8 Uhr:

**Maria und Magdalena.**

**Schauplatz in 5 Akten von Paul Linde.**

**Wogen Augen der Liebe, vorher Das Versprechen hinterm Herd.</b**

# Gorben Tin Pfor

einstmal 100 Seile Schweizerläufe auf einem Haufen liegen geblieben?

Das ist ein Quantum, welches 150-200 Centner wiegt. Um dieses Quantum Röte heranzutragen, würde man die Milch von 10 000 Kühen brauchen. Da habe ein solches Quantum Schweizerläufe in meinen vergrößerten Geschäftsstätten, Leipzig, Königplatz 8 und 9, ausgestellt und verkaute diesen vorzüglichen, festigen Schweizerläufe pro Pfund mit 68 und 78 Pf.

Da habe das größte Lager in Schweizerläufe in Leipzig und fassen regelmäßig Wagenladungen an. Die neuverbaute, zwei Stockwerke hohes, durch Fahrstuhl verbundene Schweizerläuferei in meinem Grundstück Kramerstrasse 1 ermöglichen es mir, den ganzen Sommer hindurch fast einen ununterbrochenen Gütertransport zu liefern. Um auch weitere Kreise zu einem Verkauf meiner diesjährigen Schweizerläufe zu veranlassen und da jetzt die Saison

## Schweizerläufe - Ausnahmetage.

An diesen Tagen werde ich, wie oben erwähnt, einen Theil meines Lagers in meinen Geschäften ausstellen und gebe ich an diesen Tagen einen

## Extra-Rabatt auf Schweizerläufe von 10%,

damit solche Kunden, welche von weit her kommen und mit der elektrischen Bahn fahren müssen, für die dadurch entstandenen Kosten entschädigt werden. Meine neuverbaute Schweizerläuferei stehen solchen Kunden, welche sich dafür interessieren, zur Besichtigung gern frei. Da befindet sich in diesen Räumen zur Zeit schon ca. 50 000 Pfund Läufe und kommen jetzt fortgesetzt immer neue Stück herein, sodass bei eintretender Höhe ihres Läufes mehr zu transportieren

braucht.  
Dresden  
und  
Magdeburg.



Durch Selbstfabrikation bin ich in den Stand gesetzt, immer vorzüglichste Qualität und Arbeit nach die billigsten Preise zu stellen und empfiehlt Glaceé-Handschuhe schon von 1.-4.- an.

**II. ziegelnlederne Glaceé-Handschuhe**  
in den schönsten Farben, 2.50 und 3 Mk.  
**Cravatten,** grosse Auswahl,  
stets Neuheiten.

**Leipzig.** Grimmaische Strasse 26.  
Für die Reise empfiehlt mein reiches Lager in angefangenen Handarbeiten. — Stets Neuheiten, —

**„Strich-Stich-Arbeiten“**  
nach Original-Zeichnungen.  
Point-face, Hardanger- und Häkel-Arbeiten.

Johannes Kummer  
Firma: „Eugen Dallitz Detail-Abtheilung“.

Continental-Pneumatic-Mäntel-Schläuche,  
la wasserdichte Radfahr-Pelerinen, sämtliche  
Reparatur-Materialien, Radzubehörtheile aller Art  
empfiehlt zu billigen Preisen bei jeder Bedienung  
**Oscar Krobitzsch,** Universitätsstrasse 15,  
Görlitz am 1. Bürgerstrasse. Tel. 804.

Vorzüglichste Stein- und Braunkohlen,  
Englische Anthracitkohlen,  
sowie die am erstaunlichsten vorzüglichsten  
Rositzer Brikets „Marke Rositz“,  
geradholz brennend und wenig Asche zurücklassend, empfiehlt zu billigen Tagesspreisen  
**J. Schneider & Co.,**  
Spezial- und Robengeschäft, Mittelstraße 19.  
Niederlage: Neuherrn-Landauer Strasse 18.

## Schweizerläufe - Ausnahmetage.

## Extra-Rabatt auf Schweizerläufe von 10%,

damit solche Kunden, welche von weit her kommen und mit der elektrischen Bahn fahren müssen, für die dadurch entstandenen Kosten entschädigt werden. Meine neuverbaute Schweizerläuferei stehen solchen Kunden, welche sich dafür interessieren, zur Besichtigung gern frei. Da befindet sich in diesen Räumen zur Zeit schon ca. 50 000 Pfund Läufe und kommen jetzt fortgesetzt immer neue Stück herein, sodass bei eintretender Höhe ihres Läufes mehr zu transportieren

Hochzeitstag soll

## F. E. Krüger,

Königplatz 8 und 9,  
Hainstrasse No. 22,  
Plagwitz, Weissenfelser Strasse 22.

## Nächste Ziehung 6. Juni 1899.

### Wohlthätigkeits-Geldlotterie

Mit. 124000 mit 8279 Gelddimensionen. Hauptpreis: Mit. 40000, 20000, 10000.

J. Stürmer, Straßburg i. E., Langestraße 107, und J. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 5; in Leipzig: F. A. Coppelius, Unterstr. 16, Th. Ramm, Dreifaltigkeitsstr. 2, F. W. Günther, Bahnhofstr. 19, Br. Böhme, Brühl 21, George, Grimmaische Strasse 9 und Wilsdruffer Str. 1, P. Kosch, Johannisplatz 1 und deren Filiale, Fr. Kretschmer, Schloßstr. 11, H. Kratzsch, Grimmaische Str. 18, R. Höhl, Theater-Ballage, C. Flautau, Vorricht. 1 und deren Filiale, G. Dietzel, Kurzgärtnerstr. 7, H. Mencke, Wilsdrufferstr. 21, M. Tippmann, Grillenstr. 28, H. G. Hobl, Petersstr. 1 und Schloßgärtnerstr. 2, Berndt, Rathausstr. 31, Schüller und Querfurt-Ede, W. Ohme, Unterstr. 12, H. Waselowsky, Grimmaische Str. 12, Hob. Böhme, Ritterstr. 24, M. Ohme, Ritterstr. 8/10, P. Schock, Blüherstr. 1, Fr. Ohme, Universitätsstr. 5, und alle fünfzig Platze feuerfesten Verkaufsstellen.

### Hochfaine Parfüms:

#### Extra Veilchen —

#### Frühlingsboten —

#### Sommergrüsse —

#### Rainer Veilchenduft.

#### Mon Favori und Waldveilchen

Extrakt von besonders starkem Geruch.

#### Veilchen-Seife

#### Specialität:

#### Extra Veilchen-Seife

halten bestens empfohlen

### Schlümpert & Co.,

Detail-Verkauf Markt 10, gegenüber dem Rathaus,  
sowie in den durch Plakate kennzeichneten Verkaufsstellen.

## Handschuhe!

Glaceé für Damen ..... 100, 125, 150, 185,

Glaceé für Herren ..... 100, 125, 150, 185,

Glatte Leder in Schwarz und allen Farben ..... 150, 200, 250,

Milliar- und Wasch-Handschuhe ..... 150.

Abenden große Nutzen in allen Neuenheiten und sehr billig.

Größte Lager in Sommer-Handschuhen schon von 15 Mk. an.

### Ballhandschuhe

zu Sonderlich, Glaceé, Seide, Seidenleinen in jeder Länge vereinfacht u. sehr billig.

Große Nutzen in Normalunterwäsche und, wegen Aufgabe dieser

Artikel, zu bedeutend billigeren Preisen.

### Strümpfe und Socken

in garnantiert edlen Farben sehr billig.

### Humboldtstraße 27, part.

Bitte genau auf Straßennamme zu achten.

Für Wiederverkäufer Aus-

## Letzter Vortrag

über die Bühnenfestspiele in Bayreuth 1899  
von Dr. Arthur Prüfer.

Heute Montag, den 15. Mai, Abends 8½ Uhr  
im grossen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses:  
**Die Meistersinger von Nürnberg.**

187. Auction im Städtischen Leihhause.  
Bis auf Weiteres alle Wochentage von 9—3 Uhr.

### Nachlassversteigerung.

Heute Montag, den 15. d. M., beginn. von 10 Uhr ab allen Wagnis. Nr. 31, III.  
bis zu einem Radloft gehörigen Möbel, Betten, Stühle, Haushalte, ein Flanell,  
(Blätter), sowie 2 altertümliche Schränke öffnbar, welche sofortig Versteigerung  
versteigert werden.

Um dem Gebrauge an den Schülern während des diesjährigen Weihnachtsfestes noch  
Möglichkeit zu gewähren, wird auf dem heutigen Nachlassversteigerung und Gespräch  
der Zeit vom 18. bis einschließlich Sonnabend eine Schätzungsversteigerung und Gespräch  
abgehalten bereits am Tage vor dem beschäftigten Weihnachtsfest.

Es wird hierbei befinden darauf hingewiesen, dass die verkaufte Sachen nicht  
am folgenden Tage kaufen werden dürfen und temmlich bald abgeführt sind, doch  
dagegen das Recht behalten, dass am Tage vor dem Weihnachtsfest aufgerufen werden kann.

Das Publikum wird erachtet, von dieser Einrichtung ausreichend Gebrauch zu machen.

Leipzig, den 15. Mai 1899.  
Eidg. Preussische Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion.



## Wiesenbad (Erzgebirge),

Eisenbahnstation der Linie Chemnitz-Kronberg. Post- und Telegraphenamt. Telephon nach Auerberg und die Berne. Kurmeile unterteilt. Schwimmbad, Tanz- und  
elektrische Bäder, mechanotherapeutische und Wassertherapie. Sehner Hof. Jetzt wohnt  
im Hofe. Sehr Salons und einfache Zimmer von 4 Mark an pro Nacht. Hotel und  
Restaurant unter tüchtiger fachmässiger Leitung. Tagesservice nach Bedarf und von  
3 Mark ab ohne Wohnung. Zwei Tennis- und Croquet-Bälle vorhanden.

Anfragen entgeht die Kurverwaltung.

## Bad Wildungen.

Georg: Victor-Euelle und  
Helenen-Euelle  
find seit lange bekannt durch  
unübertraffene Wirkung bei  
Kinderen, Blasen- und Steinleiden, Magen- und Darmleiden, sowie Befreiung  
der Blähung, als Blatarmuth. Weißburg 1. u. 2. Stock 1899 — 974,200 Goldl.  
Nur einer der Quellen werden Salze gewonnen; das im Quellvorstrom vorliegenden angeb.  
lose Wildungen Salz ist ein frischliches, ganz Theil und fiktiv. Schreibt gratis.  
Ihre Wildungen Salz ist ein frischliches, ganz Theil und fiktiv. Schreibt gratis.  
Ihre Wildungen Salz ist ein frischliches, ganz Theil und fiktiv. Schreibt gratis.  
Ihre Wildungen Salz ist ein frischliches, ganz Theil und fiktiv. Schreibt gratis.  
Ihre Wildungen Salz ist ein frischliches, ganz Theil und fiktiv. Schreibt gratis.

Hans Seebauer, Badseitzer, Wemding,  
Post- und Telegraphen-Station.

## Bad Friedrichroda

Hotel und Villa

**Bellevue**

1. Th., Sachsen-Coburg-Gotha,  
ältestenmindestens 1000, verbunden mit  
einem ausserordentl. wunderschönen  
Blick, Omnisbus Bahnhof Friedrichroda,  
Carl Schmidt, Besitzer.

## Sommerfrische Leutenberg i. Thür.

Eine Heilquelle, verbunden mit allen Annehmlichkeiten einer Sommerfrische, ist das  
Hotel u. Pension „Johanneser Kurhaus“  
mit herausragender, durch Betten verbundener neu erbauter Dependence  
bei Jellerfeld im Oberharz.

Das Hotel liegt mitten im herrlichen Tannenwald am Fußweg Wiedenrode, Jellerfeld.  
Hier Comptoir der Revue. Gaufagen im Park. Beachvolley-Baden. Sehr  
Gelegenheit zu Wohlhaben im Hotel. Ausstellungen erlaubt rechtzeitig.

Der Besitzer W. Gerga.

## Auction Leistungstraße 16.

Wege Räumung des Locals werden die  
der Auction noch verbleibenden Güter  
ausgestellt. Haushaltswaren, Kästen,   
Wandarme, Pendule, Objektive,   
Schirme, Angel, Cylinder, Taschen,   
Prämien, Wandschränke, Schränke,   
Schrein, Waschbecken, Uhren, und  
Haushalte usw. von heute ab zu billigen  
Ausstellungen anberaumt.

Leistungstraße 16, im Poden.

Auction. Montag, 15. Mai,

frühestens 11 Uhr kommen

15 Riesen Wein, 5. Comes, Wafaga,

6 Riesen seichte Früchte in Jeder,

Grüben, Erdbeeren, Blumen,

Salon, Mutterkuchen, Picknickdecken usw. Bilder, Alpen-

abstecher, Mineralwasser, sonstige Fällungen,

Vorlagen, Karten, Kanzleien, Pausen u.

Privateinheiten; herliches Ueberiges Panorama, prachtvolle

schnellige, großes Parkettan. Wandebahn, Lessession,

Kurwahl, Telefon. — Elektrische Ortselektrographie.

Heckelelektrographie im Bus. Elektrische Bahn Aibling-

Fellbach, am Fuße des Wendebergs.

Büro: Dr. Gsch. am Fuße, Dr. Krebs, Dr. Streicher,

Dr. Wissner.

Aussichtliche Prospekte franco und gratis durch den  
Aiblinger Verschönerungs-Verein.

## Bad Aibling Moorbad

Altes resümierter  
Luftkurort

In Oberbayern am Fuße der bayr. Alpen.

Rouette: München-Dolzirchen-Rosenheim.

Solen, Mutterkuchen, Picknickdecken usw. Bilder, Alpen-

abstecher, Mineralwasser, sonstige Fällungen,

Vorlagen, Karten, Kanzleien, Pausen u.

Privateinheiten; herliches Ueberiges Panorama, prachtvolle

schnellige, großes Parkettan. Wandebahn, Lessession,

Kurwahl, Telefon. — Elektrische Ortselektrographie.

Heckelelektrographie im Bus. Elektrische Bahn Aibling-

Fellbach, am Fuße des Wendebergs.

Büro: Dr. Gsch. am Fuße, Dr. Krebs, Dr. Streicher,

Dr. Wissner.

Aussichtliche Prospekte franco und gratis durch den  
Aiblinger Verschönerungs-Verein.

## Nervenkrankheit!

Alles, Nervenkrankheit (Rathaus,   
Gefüllung, Schlaflosigkeit, Nerven-   
u. Müdigkeit, Neigen, Regen, Wagen-   
verirrung, iron. Hartlebigkeit,   
Niederschlagskrankheit, Bahnkrankheit,   
Schwachsinnkrankheit der Geschlechts-   
organe in Idiogramm behandelt mit

Elektricität u. and. Methoden. Augen, Urethra!,

W. Kühn, Elektrotherapeut,

Elektrotherapeutische Anstalt,

Leipzig, Bahnhofstr. 8, II.

Die Nürsberger! —

Vor, Apparate! Weibliche Affilien!

R. Neugebauer, abg. geb. 2. nicht  
gez. Privat. v. homöopathie u. Naturheilmethode

lehrer an Dr. Willi. Schwabe's Institut,

welt. in. Inst. gr. gr. Geschlechtskrank-

h. W. u. dr. Blasen, Nieren, Wagen-,   
Darm, Genit., Herzerkrank., Rheumat.,   
Niederschlag u. Reichstr. 33-35.

Spezial 9-2, 5-8, S. 10-11.; anm. brief.

## Damm,

für Geschlechtskrankheiten,   
Unterleib, Hals, Genitalerkrankungen,   
Gastritis, Syphilis, Haustierkrank.

Albertstrasse 16, L

Sprechzeit von 9—3 u. 6—8 Uhr.

## Frauenleiden +

behandelt durch Massage eine süßere   
Schwamme, Gesäßdruck, Kr. 24, 2. 1. zehn.

Benjou had. junge Mädel, zur Erkrank-   
h. Haushalte, geistl. Ausbildung, ob. Er-   
krankung im Plurzionale nicht. Benjou-   
Vorstand, 450 A. off. unter H. F. 500   
„Invalide dank“, hier, erhalten.

## Buchführung

## A. Chapison

Thomaskirche 36.

## Tachy

Windmüllerstr. 33

## E. Schneider,

Centralstrasse 1.

## Rackow,

Universitätsstr. 4.

## Gedächtnis-

Centralstrasse 1.

## Tanz-Unterricht

erhält gründlich zu jeder Tanzzeit

A. Marquardt, Dorfstrasse 12, I.

## „Urbanas“,

Grund und Hypothekenverkehr,

Grundstück u. Vermögensverschaffung,

Verbindungsregulierungen,

Vertrags- und Urkundsstellen,

Agenturen,

unter juristischer u. handmässiger Rücksicht,

Leipzig, Poststrasse 4, II.

Für Revision, Abrechnung u. sonstige

techn. Arbeiten für Zoll- und Handels-

empfiehlt sich Baumüller, Schlaub.

Gedächtnis, Gedächtnis, 12, III.

## Frack-

Leib-Institut

Halmstr. 9, I. A. Dachs.

## Große Druck u. Gesellschaftsanzeige

vertrieb. J. Kindermann, Südparkstr. 9, I.

## Frack-

u. Gelehrte-Anzeige vertrieb.

H. Uhlitzsch, Raumstr. 34, I.

## Frack-

und Gehrock-Anzeige

ver. R. Otto, Südparkstr. 27.

Parallele geistige Ausbeckerin empfiehlt sich

Dr. P. K. 10a. Gothastrasse, Südparkstr. 35.

## Alle Haararbeiten

sehr gut und billige

## Amerik. Kopfwäsche

mit Trocknung behindern empfohlen.

## Haarfärbemittel

in Staub, braun, Schwarz empfiehlt

P. Kielhorn, Rosmarin 18.

## Stereoskop-Bilder.

sehr amerikanische und Berliner Bilder,

Stereoskop-Bilder als Postkarten 10 Aj.

Stereoskop-Applikate, Stereopar-

aus gleich für nicht stereoskopische Bilder.

O. H. Meder, Markt 11.

## Glühkörper I

35 Bfg.

Jul. Haberland Nachf.

6 Bahnhofstrasse 6,

oder Gebäudefläche.

## Reise

Führer

Karten

Fahrtpläne

Lectore etc.

# PROSPECT.

# Mk. 600,000 4% Anleihe der Actiengesellschaft Leipziger Palmengarten

**eingetheilt in 300 Schuldverschreibungen zu Mk. 1000.— Lit. A. No. 1 bis 300  
und 600 Schuldverschreibungen zu Mk. 500.— Lit. B. No. 1 bis 600**  
(nicht rückzahlbar bis 1909).

Die Actiengesellschaft „Leipziger Palmengarten“ ist in notarieller Verhandlung vom 10. Juli 1896 errichtet und am 20. Juli 1896 in das Handelsregister eingetragen worden. Sie hat ihren Sitz in Leipzig, ihre Dauer ist auf die Zeit bis 31. December 1963 festgelegt. Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, im öffentlichen Interesse in Leipzig einen großen Tiergarten mit Ausstellungs- und Bewirthungsräumen Wintergärten und sonstigen Gewächshäusern anzulegen und dieses Unternehmen im Betriebe zu erhalten. Von der Stadtgemeinde Leipzig ist der Gesellschaft zu diesem Zwecke und auf die Zeit bis 31. December 1963 das gefärmte Areal des ehemaligen Luftkurgrundstücks an der Frankfurter Straße mit den darauf stehenden Baulichkeiten, sowie der angrenzende Ritterwerder bis zur Plagwitzer Straße pachtweise überlassen worden. Bei Abschluß des Pachtverhältnisses ist der Stadtgemeinde das Recht vorbehalten worden, das Unternehmen am 31. December 1963 gegen Zahlung einer billigen Entschädigung seitens der Stadtgemeinde an die Gesellschaft, über welche Entschädigung beide Theile eine Verständigung zu treffen sich vorbehalten, eigentlichlich zu erwerben. Dieses Recht der Stadtgemeinde soll jedoch nur dann Platz greifen, wenn sie spätestens am 31. December 1960 dem Aufsichtsrath der Gesellschaft brieflich anzeigen, daß sie von dem Kaufrechte Gebrauch machen will. Sollte die Gesellschaft vor dem 31. December 1963 in Liquidation treten, so ist der diesjährige Beschluß der Generalversammlung dem Rathe der Stadt Leipzig binnen längstens vier Wochen brieflich mitzutheilen. Auch in diesem Falle ist die Stadtgemeinde Leipzig berechtigt, das Unternehmen künftig zu erwerben. Sie muß jedoch, wenn sie von diesem Rechte Gebrauch machen will, dem Aufsichtsrath der Gesellschaft dies binnen längstens drei Monaten nach Empfang der Mitteilung über den Beschluß der Generalversammlung brieflich anzeigen. Als Kaufpreis hätte die Stadt Leipzig auch in diesem Falle an die Gesellschaft eine billige Entschädigung, über welche beide Theile sich vorbehalten eine Verständigung zu treffen, zu gewähren.

Die Gesellschaft hat auf den ihr überlassenen Grundstücken funktionsfähige Anlagen errichtet, die Bauten des alten Luftkurhauses renoviert und zu Dienstwohnungen und Verwaltungsräumen eingerichtet und den Bau eines großen Gesellschaftshauses mit anschließendem Palmenhaus, sowie Dampfkessel, Maschinenanlage und Gewächshäuser zur Ausführung gebracht. Die Eröffnung der ganzen, nach dem Vorbilde des Frankfurter Palmengartens ausgeführten Anlage soll am 29. dieses Monats erfolgen. Das Gründkapital der Gesellschaft hat ursprünglich Mk. 450,000.— in 750 auf den Namen lautenden Aktien à Mk. 600.— betragen. Dasselbe kann zufolge Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 2. August 1898 bis auf Mk. 600,000.— erhöht werden. Die Gesellschaft gibt zu diesem Zwecke bis 250 Stück neue, ebenfalls auf den Namen lautende Aktien à Mk. 600.— aus, welche gegenwärtig bei mehreren hiesigen Bankinstituten zur Zeichnung ausliegen.

Der Aufsichtsrath der Gesellschaft besteht aus mindestens 6 und höchstens 12 von der Generalversammlung zu wählenden Herren. Innerhalb der hierdurch geschaffenen Grenzen steht er die Zahl seiner Mitglieder jeweils selbst fest. Von den jetzigen Mitgliedern des Aufsichtsrathes sind zwei auf die Zeit bis zum 30. April 1900, zwei auf die Zeit bis zum 30. April 1902, die übrigen auf die Zeit bis 30. April 1904 gewählt. Späteren Wahlen gelten in der Regel auf drei Jahre. Nur tritt bei außergewöhnlichen Vacanzen der neu Gewählte in Bezug auf seine Amtsdauer an die Stelle seines Vorgängers. Späteren Wahlperioden beginnen in der Regel mit dem 1. Mai eines Jahres und endigen mit dem 30. April eines späteren Jahres. Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrathes sind folgende Herren: Geheimer Commerzienrat Robert Gruner, Vorsteher, Commerzienrat Julius Favreau,stellvertr. Vorsteher, Justizrat Dr. Ludolf Goldip, Stadtrath Heinrich Döbel, Banddirector Heinrich Exner, Oberbürgermeister Dr. Otto Georgi, Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Franz Hoffmann, Banddirector Richard Lindner, Commerzienrat Eduard Stöhr, Gartnereibesitzer Albert Wagner, sämtlich in Leipzig.

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrath ernannt und besteht aus einer Person oder aus mehreren Personen. Gegenwärtig ist Herr Hermann Zils alleiniger Vorstand der Gesellschaft.

Die Generalversammlungen der Aktionäre werden durch öffentliche Bekanntmachung verufen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft, also auch die Einladungen zu Generalversammlungen, gehen vom Aufsichtsrath aus und sind mindestens einmal in den „Deutschen Reichsanzeiger“ einzurichten. Außerdem sind alle die Gesellschaft und deren Werthe betreffenden Bekanntmachungen auch im „Leipziger Tageblatt“ zu veröffentlichen. Zwischen der Bekanntmachung der Einladung zur Generalversammlung im „Deutschen Reichsanzeiger“ und dem Tage der Generalversammlung muß eine Frist von mindestens zwei Wochen liegen. Berechtigt das Gesetz ausschließlich andere Personen als den Aufsichtsrath zur Einberufung der Generalversammlung oder sind zum Erloste von sonstigen Bekanntmachungen der Gesellschaft andere Personen, als der Aufsichtsrath, nach dem Gesetz oder dem Gesellschaftsvertrag ausschließlich berechtigt oder verpflichtet, so hat es dabei sein Bedenken. In der Generalversammlung gibt jede Aktie eine Stimme. Das erste Geschäftsjahr der Gesellschaft umfaßte den Zeitraum von ihrer Eintragung in das Handelsregister bis zum 31. December 1897, seitdem deckt sich jedes Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr. Die ordentlichen Generalversammlungen finden alljährlich in der Zeit vom 1. Januar bis 30. April statt. Die Bilanz wird nach kaufmännischen Grundsätzen und unter Beobachtung der bezüglichen Vorschriften des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs gezogen. Auf Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, sind in ausreichender Weise Abschreibungen vorgenommen. Von dem nach diesen Grundsätzen ermittelten Steingewinn werden so lange mindestens fünf Prozent abgezogen und dem gesetzlichen Reservefonds überwiesen, als der letztere nicht die Höhe von zehn Prozent des Gründkapitals erreicht hat. Hat er diese Höhe erreicht, so werden ihm weitere Beträge nur dann überwiesen, wenn die Generalversammlung dies auf Antrag des Aufsichtsrathes beschließt. Soweit der Reservefonds den Betrag von zehn Prozent des Gründkapitals übersteigt, kann derselbe auf Grund eines vom Aufsichtsrath zu beantragenden Beschlusses der Generalversammlung zur Deckung von Verlusten oder zur Erhöhung einer nicht einmal vier Prozent des Nennwertes einer Aktie erreichenden Jahresdividende bis auf diesen Prozentsatz verwendet werden. Sinkt der Reservefonds in Folge der aus seinen Mitteln bewirkten Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes unter den Betrag von zehn Prozent des Gründkapitals, so ist er aus dem Steingewinne der Gesellschaft in der durch den Gesellschaftsvertrag vorgeschriebenen Weise wieder zu ergänzen.

Der nach Vornahme der vorerwähnten Verwendungen verbleibende jährliche Steingewinn wird zunächst zur Verteilung einer Dividende an die Aktionäre bis zur Höhe von vier Prozent des eingezahlten Gründkapitals benutzt. Der etwaige Überschuss ist zur Vornahme außergewöhnlicher Abzweihungen oder zur Gewährung einer Superdividende an die Aktionäre im Höchstbetrage von zwei Prozent des Aktienkapitals oder zum Rückkaufe oder zur Amortisation von Schuldverschreibungen oder Aktien, oder zu Rückstellungen für einen Pensions- oder Unterstützungsfonds oder zu Gratifikationen an die Angestellten der Gesellschaft zu verwenden. Ueber die Art dieser Verwendungen soll jedoch nicht die Generalversammlung, sondern lediglich der Aufsichtsrath Beschluß fassen, dem hierbei vollständig freigestellt bleibt, welchem der gedachten Zwecke und in welcher Höhe er aus dem Gewinnüberchuss Beträge aufzuzeigen will. Der Aufsichtsrath hat aber seine beschäftigten Beschlüsse gleichzeitig mit dem Geschäftsbüro für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Kenntnis der Generalversammlung zu bringen.

Bau-Erlaubnisse sind seit Beginn des Baues nicht vorgekommen. Dividenden sind, da die Anlagen des Palmengartens noch nicht vollständig fertiggestellt sind und der Betrieb noch nicht eröffnet ist, bisher nicht vertheilt worden. Der im Jahre 1898 erzielte Überschuss von Mk. 1039.71 ist dem Reservefonds überwiesen worden. Die Bilanz per 31. December 1898 nach Gewinn- und Verlust-Konto folgt nachstehend.

## Bilanz der Actiengesellschaft Leipziger Palmengarten. Ende December 1898.

Vermögen		Schulden	
Gebäude	633,926.49	Gründkapital	450,000.—
Möbelien, Domänenfeld, Viehgäng- und Gewind- tungs-Holz	184,414.02	4% Schuldverschreibungen ab nach nicht beigefügt	400,000.—
Balmen und Blätter im Palmenhaus	20,078.29	ab nach nicht beigefügt	86,000.—
Gerinn-Malz	268,140.00	Reiterstock	514,000.—
Möbel	7,925.76	Spez. Entnahmen zu bestimmten Zwecken	1,557.84
Gerichte	916.—	Bentzschaf	5,800.—
		Kauf-Schein auf die Zeit bis 31. Decr. 1898, bis 31. Januar 1899	107,218.62
		Überdeckung	10,880.—
		Überdeckung	1,088.71
	1,090,695.57		1,090,695.57

## Gewinn- und Verlust-Rechnung,

das zweite Geschäftsjahr,  
den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. December 1898 umfassend.

Ausgaben		Einnahmen	
Unterhaltungsaufgabe auf die im Jahr 1898 eingezahlten erhaltenen 50% des Gründkapitals	4,250.—	Beteiligung für den preußischen Gewinnleistungsbetrieb	1,882.88
Reitschauausgabe, um Mk. 600,000. 4% Schulverschreibungen	2,400.—	Erlöse aus	13,080.—
Traktoren u. Schrottmühlen, Heizkesseln und Anlage der neuen u. Schulverschreibungen betreffend	2,137.84	Bentzschaf	161.89
Verbrauchsprovisionen	500.20		
Allgemeine Geschäftskosten	1,964.57		
Reitkoffer-Guth	9,348.01		
Unterhaltungsaufgabe auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. December 1898	4,10,280.—		
ab von den Bezügen erzielte Gildschäfte	5,562.95		
Überdeckung	4,717.05		
	10,030.71		
	15,104.77		

Bei Beschaffung weiterer Mittel für die Fertigstellung der Anlagen hat die Gesellschaft zufolge Beschlusses der Generalversammlung vom 2. August 1898 eine 4%ige Anleihe von Mk. 600,000.— aufgenommen, welche am 19. und 20. September 1898 zum Par-Course zur öffentlichen Bezeichnung aufgelegt, und welche in 300 Schuldverschreibungen à Mk. 1000.— Lit. A Nr. 1—300 und 600 Schuldverschreibungen à Mk. 500.— Lit. B Nr. 1—600 eingetheilt worden ist. Die Schuldverschreibungen lauten auf die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt und sind durch Indossement übertragbar. Eine Haftung für die Schuld entsteht aus dem Indossement nicht. Die Schuldverschreibungen sind mit Coupons für zehn Jahre und mit Talons versehen. Stücke und Coupons sowie Talons tragen die handschriftlichen Unterschriften des Herrn Director Zils Namens des Vorstandes und des Procuristen der Gesellschaft Herrn Niedel. Die Stücke sind überdies mit der eigenhändigen Unterschrift eines Controleur verzeichnet. Die Binsen der Anleihe sind halbjährlich am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres zahlbar. Nicht zur Einlösung vorgelegte Binscheine verjähren zu Gunsten der Gesellschaft nach drei Jahren vom 31. December des Jahres an gerechnet, in dem sie fällig geworden sind. Die Tilgung der Anleihe erfolgt zum Nennwert vom Jahre 1909 ab mit jährlich 1 1/2%, zuzüglich der durch die fortlaufende Tilgung erwartenden Binsen, planmäßig innerhalb der Zeit bis 31. December 1963. Auch ist die Gesellschaft vom Jahre 1909 ab berechtigt, die Tilgung beliebig zu verstärken oder die Anleihe nach einhalbjähriger auf einen Binstermi zu rückführen im Ganzen zurückzuzahlen. Die Nummern der Schuldverschreibungen werden spätestens im September des vorhergehenden Jahres, zum ersten Male im Jahre 1908, durch notarielle Auslobung festgestellt und jedesmal alsbald nach der Beziehung im Deutschen Reichsanzeiger und im Leipziger Tageblatt bekannt gemacht. Die Auszahlung der Binsen und der ausgelösten oder gekündigte Kapitalbeträge der Anleihe erfolgt gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen nebst Binscheinen und Binsleisten, und nach Wahl des Gläubigers bei der Kasse der Gesellschaft oder bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig. Ebendieselbe erfolgt auch werden von ihrem Fälligkeitstermine ab nicht mehr verzinst. Bei Auszahlung fälliger Schuldverschreibungen wird der Betrag fehlender, noch nicht fälliger Binscheine von dem auszuzahlenden Kapital gefürzt. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Kapital, Binsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Bei Liquidation der Gesellschaft sind die Schuldverschreibungen-Inhaber aus dem Liquidationsverlöschen mit Vorzug vor den Aktionären zu befriedigen. Werden Binsen oder Kapitalbeträge dieser Anleihe nicht pünktlich bei Versoll gezahlt, so kann jeder Inhaber einer Schuldverschreibung sofortige Rückzahlung seines Kapitals fordern. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Kapital, Binsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Bei Liquidation der Gesellschaft sind die Schuldverschreibungen-Inhaber aus dem Liquidationsverlöschen mit Vorzug vor den Aktionären zu befriedigen. Werden Binsen oder Kapitalbeträge dieser Anleihe nicht pünktlich bei Versoll gezahlt, so kann jeder Inhaber einer Schuldverschreibung sofortige Rückzahlung seines Kapitals fordern. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Kapital, Binsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Bei Liquidation der Gesellschaft sind die Schuldverschreibungen-Inhaber aus dem Liquidationsverlöschen mit Vorzug vor den Aktionären zu befriedigen. Werden Binsen oder Kapitalbeträge dieser Anleihe nicht pünktlich bei Versoll gezahlt, so kann jeder Inhaber einer Schuldverschreibung sofortige Rückzahlung seines Kapitals fordern. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Kapital, Binsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Bei Liquidation der Gesellschaft sind die Schuldverschreibungen-Inhaber aus dem Liquidationsverlöschen mit Vorzug vor den Aktionären zu befriedigen. Werden Binsen oder Kapitalbeträge dieser Anleihe nicht pünktlich bei Versoll gezahlt, so kann jeder Inhaber einer Schuldverschreibung sofortige Rückzahlung seines Kapitals fordern. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Kapital, Binsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Bei Liquidation der Gesellschaft sind die Schuldverschreibungen-Inhaber aus dem Liquidationsverlöschen mit Vorzug vor den Aktionären zu befriedigen. Werden Binsen oder Kapitalbeträge dieser Anleihe nicht pünktlich bei Versoll gezahlt, so kann jeder Inhaber einer Schuldverschreibung sofortige Rückzahlung seines Kapitals fordern. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Kapital, Binsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Bei Liquidation der Gesellschaft sind die Schuldverschreibungen-Inhaber aus dem Liquidationsverlöschen mit Vorzug vor den Aktionären zu befriedigen. Werden Binsen oder Kapitalbeträge dieser Anleihe nicht pünktlich bei Versoll gezahlt, so kann jeder Inhaber einer Schuldverschreibung sofortige Rückzahlung seines Kapitals fordern. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Kapital, Binsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Bei Liquidation der Gesellschaft sind die Schuldverschreibungen-Inhaber aus dem Liquidationsverlöschen mit Vorzug vor den Aktionären zu befriedigen. Werden Binsen oder Kapitalbeträge dieser Anleihe nicht pünktlich bei Versoll gezahlt, so kann jeder Inhaber einer Schuldverschreibung sofortige Rückzahlung seines Kapitals fordern. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Kapital, Binsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Bei Liquidation der Gesellschaft sind die Schuldverschreibungen-Inhaber aus dem Liquidationsverlöschen mit Vorzug vor den Aktionären zu befriedigen. Werden Binsen oder Kapitalbeträge dieser Anleihe nicht pünktlich bei Versoll gezahlt, so kann jeder Inhaber einer Schuldverschreibung sofortige Rückzahlung seines Kapitals fordern. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Kapital, Binsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Bei Liquidation der Gesellschaft sind die Schuldverschreibungen-Inhaber aus dem Liquidationsverlöschen mit Vorzug vor den Aktionären zu befriedigen. Werden Binsen oder Kapitalbeträge dieser Anleihe nicht pünktlich bei Versoll gezahlt, so kann jeder Inhaber einer Schuldverschreibung sofortige Rückzahlung seines Kapitals fordern. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Kapital, Binsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Bei Liquidation der Gesellschaft sind die Schuldverschreibungen-Inhaber aus dem Liquidationsverlöschen mit Vorzug vor den Aktionären zu befriedigen. Werden Binsen oder Kapitalbeträge dieser Anleihe nicht pünktlich bei Versoll gezahlt, so kann jeder Inhaber einer Schuldverschreibung sofortige Rückzahlung seines Kapitals fordern. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Kapital, Binsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Bei Liquidation der Gesellschaft sind die Schuldverschreibungen-Inhaber aus dem Liquidationsverlöschen mit Vorzug vor den Aktionären zu befriedigen. Werden Binsen oder Kapitalbeträge dieser Anleihe nicht pünktlich bei Versoll gezahlt, so kann jeder Inhaber einer Schuldverschreibung sofortige Rückzahlung seines Kapitals fordern. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Kapital, Binsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Bei Liquidation der Gesellschaft sind die Schuldverschreibungen-Inhaber aus dem Liquidationsverlöschen mit Vorzug vor den Aktionären zu befriedigen. Werden Binsen oder Kapitalbeträge dieser Anleihe nicht pünktlich bei Versoll gezahlt, so kann jeder Inhaber einer Schuldverschreibung sofortige Rückzahlung seines Kapitals fordern. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Kapital, Binsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Bei Liquidation der Gesellschaft sind die Schuldverschreibungen-Inhaber aus dem Liquidationsverlöschen mit Vorzug vor den Aktionären zu befriedigen. Werden Binsen oder Kapitalbeträge dieser Anleihe nicht pünktlich bei Versoll gezahlt, so kann jeder Inhaber einer Schuldverschreibung sofortige Rückzahlung seines Kapitals fordern. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Kapital, Binsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Bei Liquidation der Gesellschaft sind die Schuldverschreibungen-Inhaber aus dem Liquidationsverlöschen mit Vorzug vor den Aktionären zu befriedigen. Werden Binsen oder Kapitalbeträge dieser Anleihe nicht pünktlich bei Versoll gezahlt, so kann jeder Inhaber einer Schuldverschreibung sofortige Rückzahlung seines Kapitals fordern. Kapitalbeträge dieser Anleihe verjähren nach 30 Jahren vom Fälligkeitstage ab gerechnet. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus dens



## Spazierstücke,

**Regenschirme,**  
Touristenschirme,  
Tubakspitzen,  
Cigarrenspitzen,  
Trinkflaschen,  
Trinkbecher,  
Plastikreiseln,  
Drahtreiseln,  
Drahtgurte,  
Federreiseln,  
Taschenmesser,  
Uhrketten,  
Uhrränder,  
Portemonnaies,  
Knöpfe,  
Kämmen,  
Bürsten etc.  
empfohlen in allen  
Preislagen billiger.

**Albert Frommhold,**  
16 Peterssteinweg 16.

**Die  
geehrte  
Damenwelt  
wird auf das streng solide  
Posamentengeschäft  
von  
Oscar Halpaap  
Hainstr. 16/18 (Pologne)  
aufmerksam  
gemacht.**

**Beste und billigste Bezugquelle  
für Binden, Pastorene und Handtücher  
aller Art. Georg Zapf, Leipzig (Zwickau).**

**Rhein-**  
Weine per Flasche von 10 fl. an.  
**Mosel-**  
Weine per Flasche von 60 fl. an.  
**Bordeaux-**  
Weine per Flasche von 1.20 fl. an.  
Süd-, Medic- u. Dessertweine  
per Flasche von 1.20 fl. an.  
Wein-Groß- Paul Dietz, Thomas-  
handlung, Paul-Gasse 4.

**Unkeler Burgunder  
Rothwein**  
obere Suder. Besondersmischer Rothwein  
für Süderkrone, Frauen und alle  
Schwesigkästen — natürlicher Wein —  
1.20 fl. Liter ab. Stolze. Probeflasche 12 fl.  
15.— gegen Nachnahme.  
O. Lauff, Weingut. Untel a. Rhein.



**Pa. Apfelwein**  
In Flaschen und Gläsern  
a Liter 30 Pf.  
Erste Leipziger Apfelwein-Kelterei  
P. Stech, Querstraße 33.

**f. Maitrank**  
1 Flasche 75 fl. empfiehlt  
die Preissammler und Essens-Gefäße  
„Weisser Adler“  
S. H. Emil Merkel,  
Gutstraße 22/24, Gd. Schulestraße.

**Na. Harzer Sauerbrunnen**  
Victoria Goslar  
20 Flaschen frei Haus 3 fl. exkl. Glas.  
Christian Müller, Leipzig,  
Telephon No. 4444.

**Prima Tafelöle**  
mit feinsten Marken,  
verarbeitet in jenen Quantitäten, die  
gerade von Fr. Reinshagen,  
Bielefeld in Bremen.  
Tüchtige Plakatvertreter gesucht.

**60 Pfg. Butter 60 Pfg.**  
aber keine prima Qualität. R. Stieden-  
butter, 30 und 55 fl. Muerck's Gal-  
Laden 48, Marktstraße, Gal. 109.

**Gelegenheitskauf:**  
In. Stangen-Spargel  
1 Pib. 80, 90, 110, 2 Bib. 1.20, 1.50, 1.70.

In. Gemüse-Spargel  
1 Bib. 45, 60, 70, 2 Bib. 70, 100, 1.25.

In. Junge Erbsen  
1 Bib. 35, 45, 55, 2 Bib. 50, 70, 90, 1.20.

In. Blätter 2 Bib. 1.20. Kohlrabi 2 Bib. 40.  
Kirschen 2 Bib. 50. Gem. Grütze 1.20.  
Aprikosen, Reipfel, gr. & bl. 90,— 55.—  
Karamellade 2 Bib. 40,— 50,— 60.—  
Zuckerbutter 2 Bib. 1.— 1.20. Quark 1.70.

In. Kartoffeln 2 Bib. 1.20, 1.50.—  
Gesetzlungen von 1.20 fl.

**Klessig & Co.,** Nicolai-  
straße 2.

Aussererst mittler Astrachanner

**Caviar**  
4 Pib. 9 fl. 12 MK.; Ural- & Pid. 5, 6 MK.

speziell besonders für Prinzen

**Klessig & Co.,** Nicolai-  
straße 2.

## Solo-Spargel

liefer täglich frische nur um fl. 2.25 5 kg  
teures gegen Nachnahme

**Johann Premrou,**  
Görl.

**Edelkrebs**  
liefer unter gewisster hohem  
Lieferungskosten gegen Nachnahme  
aus, 70—80 Stück Mittel-Lafel-Krebs  
fl. 5, 50—60 Stück mit vielen Scheren  
fl. 6, 50, 40—45 Galli, ältere große Thiere,  
fl. 8. Für Weiberkost und Reisekost  
billiger.

**M. Müller.**  
Bebelwitzgasse.

**Edelkrebs**  
liefer unter gewisster hohem  
Lieferungskosten gegen Nachnahme  
aus, 70—80 Stück Mittel-Lafel-Krebs  
fl. 5, 50—60 Stück mit vielen Scheren  
fl. 6, 50, 40—45 Galli, ältere große Thiere,  
fl. 8. Für Weiberkost und Reisekost  
billiger.

**M. Müller.**  
Bebelwitzgasse.

## Neue Matjes-Heringe

p. Stück 15 fl. 6 Stück 75 fl.

Neu, mehlig, köchende Sommer-

## Malta-Kartoffeln

p. Pfd. 18 fl. 10 Pfd. fl. 1.60 empf.

Theodor Glitzner, strasse 4.

## Verkäufe.

**Garten**

mit Wasserleitung am Döntest Weg ist billig  
zu verkaufen, Platz ähnlich 8 fl. Abmessung  
Abteilung Nr. 10, bei Herrn Schreiber.

**Zu Billen-Bauplatz**

gewisser gr. Garten in Görlitz ist billig  
zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn dritter Abt. unter L. C. 3341 bei

**Rudolf Mosse**, hier, siehegal.

Vieweger & Co., Leipzig.

Ein schöner Schuppen in Görlitz, vor-  
herlich zu bauen, ist billig zu verkaufen.

Herrn d



## Laden-Vermietung.

Der große, bereit an das Polizei'sche Geschäftshaus grenzende Laden in den Neubau „Schlossgasse und Markgrafenstrasse“ mit großen Schauvitrinen und Eingängen von beiden Seiten ist zu vermieten.  
Räheres bei Julie vorm. Estler im Hause selbst.

## Wächterstrasse 12—14

ist eine 2. Etage, zu Comptoir reis. Juristischer Expedition, event. auch Niederlagenräumen passend, zu vermieten. Räheres Bühlstraße 12, I.

König-Johannstr. No. 16, nächste Nähe am Rosenthal, hochbarisch. Wohn- & Ess-Ecke Auenstrasse, 4 und 8 Zimmer, Veranda, Bad, Küche, Wänden, Spiegel u. Tisch, ein aus Werk, per sofort ob. später zu verm. Röhre dagelebt beim Hauptu. ob. König-Johannstr. 14, sonst links, im Keller.

Thomasiusstr. II, I., Seestraße, rech. 1. Haus, p. 1. Et., 5 Zimmer, u. Bad für 1650 A zu verm. Bei 9—10 u. 1—4.

Lessingstrasse 20, Gde. Thomasiusstrasse, Sonnseite, zum 1. Oktober herrschaftlich 1. Etage (6 3/4, Bad u.) für 1650 A zu vermieten. Räheres 2. Etage rechts. Bei 11—12, 1/4—8.

## Grässistrasse 14

Nah die I. und II. herrschaftlich eingerichteten Stagen, bestehend aus je 6 Zimmern, Veranda, Badewanne, Küche u. reichlich Badez. per sofort oder später zu vermieten. Bei ersten dagelebt 1. Etage von früh 11 bis 6 Uhr Meldet.

Nah Kaiser-Wilhelmstrasse, Kronprinzstrasse Nr. 21, Nähe, in seinem Hause, herrschaftlich eingerichtete 1. Etage, Salon, 8 Zimmer, Wänden, Badewanne, reich. Bader. Badez. gl. oder spät. Auf Wunsch Stoffz. Vorhänge. Balkon, auch einige halbe Stagen in guter Ausstattung, geräumig, mächtig. Räheres Kaiser-Wilhelmstrasse 14, Gosten.

Gofort herrschaftl. Wohnung, 9 Zimmer, off. Zubeh., auf Wunsch Gestaltung, 2. Etage, 6 Zimmer, Zubeh., 850. Räheres Lößnitzstrasse Nr. 1, 2. Etg.

**Rahe dem Rosenthal**  
Höhe prächtige Wohnung in ruhigem, vornehmstem Hause, Auenstrasse No. 1, III., 7 Zimmer, Bad, Kötter und reichlich Badez., sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten. Räheres dagelebt im 2. Stock.

Gustav-Adolphstr. 21 (Ecke Funkenburgstr.)  
sind hochschriftlich eingerichtete Wohnungen, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., Bad- und elektrif. Badeanlage, per sofort, 1. Juli oder später zu vermieten. Räheres beim Handtmann dagelebt.

Neubau Frankfurter Strasse 20 (gegenüber der Elsterstr.)  
herrschaftl. Wohnungen mit all. Comfort. Ob. Waren mit u. ohne Wohnung sof. ob. spät.

Kaiser-Wilhelm-Strasse 51  
ganze Etg. hochbarisch. Wohnungen, 7 3/4, Bad u. sich. Sprüng., Garten, soj. ob. sp.

Schöckstrasse 48, I., gegenüber freiem Zug, Elsterstr. geräumige Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Keller, Bogen, für 1. Oktober wünschbar. Räheres Kaiser-Wilhelmstrasse 14, Gosten.

Funkenburgstrasse 14,  
Eine 1. Etage mit Garten per 1.10. für 950 A zu vermieten durch E. Schubert, Thomaestrasse 7, L.

Gottschedstr. 8 1/2, 1. Etage ab 1. Oktober zu vermieten. Räheres 4. Et. rechts.

Poststr. 13 1. Etage ist seines Garcons, in dem, zum 1. Oct. 1. Stock mit großem Garten zu vermieten, 800 A. Geb.-Geschäft. 7 Zimmer, Zubehör, 600 A. für 1. Juli.

Zöhrst. 13, Garcon, halbe 1. Et., 600 A. für 1. Juli.

**Die große II. Etage**  
Funkenburgstrasse 37 ist als Wohnung oder Geschäftsräume für 1650 A. sofort oder später zu vermieten durch Dr. Friederici, Thomaestrasse 7, L.

Schöne 2. Etage  
mit Bad, 750 A. 1.10. zu verm. Fürster. 16.

Lessingstrasse 16 ganze 2. Etage zu vermieten. Räheres dagelebt, im Laden.

Braunstrasse 8, III. Gesch., 7 Zimmer, Zubehör, 800 A. für 1. Juli.

Braunstrasse 4, II. Gesch., 5 Zimmer, Zubehör, 700 A. für 1. Juli.

Zusammenstrasse 26, I. Gesch., 3 Zimmer, Zubehör, 500 A. zum 1. Oktober zu vermieten.

Reichsamt Kreisschmied, Brauerei, 2.

Funkenburgstrasse 12  
Gute 3. Etage mit Bad und Garten für 800 A. per 1. Oktober zu vermieten durch den Haussmann, oder E. Schubert, Thomaestrasse 7, L.

Beiger Strasse 6b  
Wohnung im IV. Stock, 4 Et., Kommer., Küche nebst Badez., ab 1. Juli zu vermieten. Bei erst. dagelebt beim Haussmann.

Tieflogie 200 A. Logie 350 A. beide ohne Kinder. Räheres Moritzstrasse 3, part.

Bayerische Strasse 69,  
in 3. Etage, freundl. Wohnung mit Groß. u. Wänden, Kloset im Jannen der Wohnung, p. 1. Oct., 850 A. Sof. bad. d. Weisse Weise, pt.

Schuhmachergäßchen 1  
für eine II. Wohnung für 220 A. per 1.7. zu vermieten durch Dr. Friederici, Thomaestrasse 7, L.

J. Reinhardt, Lilienstrasse 17,  
Neubau, 2. Etage, 4 Zimmer, sind Wohnungen u. 800—725 A. sofort oder später zu verm.

Schöne Wohnung,  
4. Etage, 800 A. 1.7. zu vermieten.

Carl-Heinestrasse 79.

## Krystall-Palast-Variété.

Vorletztes Auftreten von:

Horwath's 5 Zwergen: Morelli, Hosson und Jenny, Werder, Suarez.

Grosser Erfolg des gesammten Mal-Ensembles.

Eine Feerie in der Luft,

ausgeführt von der Familie Neiss.

Siegwart Gentes als Yvette Guibert.

## Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.

Gastspiel des berühmten Verwandlungs-Schauspielers

## =Signor C. Bernardi=

ausserdem Fred Hermann, Rheingold-Trio, Geschw. Nagel, Trudy Brigard, Gaetano Olloms, Excelsior-Ballett, sowie die übrigen Specialitäten.

Numerierte Billets zum Variété bei Herrn Franz Stein, Markt 16, u. Battenberg.

## Zoologischer Garten.

### Aschanti-Dorf,

geöffnet von Morgen bis Abend.

Vorführungen: Montag 11 Uhr, Mittwoch 4, 5 1/2, und 7 Uhr.

Eintritt 60 A. Kinder 30 A. Meierei. Platz extra.

Direction des Zoolog. Gartens.

## Leipziger Palmengarten.

Montag, den 15. Mai, von 4—7 und 8—10 Uhr

### Concert

des Musikcorps des K. S. 10. Inf.-Regts. Nr. 134.

Leitung: K. Musikdirigent A. Jahrow.

Eintrittspreis: Erwachsen 1 A. Kinder unter 14 Jahren 50 A.

Dauerkarten werden nur im Bereich Promenadenstrasse 1, Erdgeschoss, angefertigt.

## Schützenhaus L.-Sellerhausen

### Heute: Grobes Günther Coblenz-Concert,

ausgeführt vom Neuen Leipziger Concert-Orchester.

Direction: Herr Günther, G. Coblenz.

Ganz besonders gewähltes Programm.

Der Aufzähldung gelangt u. a.: Operette zur Oper „Gibell“ von Beethoven, Amerikanische Sonate von Herbeck, Nordliche Sonate für Violon von Ross.

Und dem Concert: Großer Ball.

Uhrzeit 8 Uhr. Eintritt 30 A. Vorzugskarten gültig!

Carl Trojahn.

Während der Singakademie:

Grosse Extra-Militär-Concerfe auf den Bismarck-Kürassier aus Halberstadt und den Königin-Husaren aus Grimma.

Wilhelm Klähn's Kaffee-Stube

Kupfergässchen 4.

Will mein Local gebraten Braten und Befestigten besten empfohlen. Angenehme Einzelheit. Empfehl. Kaffee und verschiedene andere Getränke in hoher Güte.

Klähn's Kaffee und Kaffeehaus.

Kleine Feuerkugel, Kulmbacher Bierstube,

Neumarkt 5. Ob. Wilh. Klähn.

Original, lebenswerth Vocal; einzig in Leipzig.

Gute Pfeilesteiner, morgen Bänkner mit Kloss.

Biere, hell und dunkel, von L. Eberlein, Kulmbach, vorzüglich.

Zill's Tunnel. Schinken in Brodtiegel.

Biere und Süße exquisit.

Grimmaischer Goldenes Einhorn, Steinweg 15.

Heute: Bayerische Salzhären.

Fr. Lasse.

Kulmbacher Brauhof, Petersstr. 18, Part. u. 1. Et., von A. Kellitz.

Heute Mockturtle-Suppe.

C. Wiegener.

L. Hoffmann's Restaurant, Gosenstube und Glaserladen.

Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Ateliers-Punkt. Tel. 4990.

Heute Schweinsknochen.

NB. Mittagstisch, Suppe, 1/2 Portionen 70 Pf.

Heute Thüringer Klösse mit Soyerbraten. Morgen Kartoffelpuffer.

W. Julius.

Goldner Helm, L.-Entritzsch, Endstation d. Straßenbahn.

Heute Schweinsknochen.

Gosenschenke-Eutritzscher.

Schweinsknochen mit Klößen. Frischer Stangenpargel.

G. Pfotenhauer.

Dresdner Brühwurst-Stube

Neumarkt 24.

Feine Thüringer hausschlachtene Wurst.

Heute Probe in der Nicolaish.-Seule.

Damen: 7 Uhr, Herren: 1/2 Uhr.

Pünktlich und vollzählig!

Eis Frucht und Vanille

d. Portion 20 Pf.

Anderer dem Hause d. Eis 2 A. erlaubt.

ausgeführt die Konditoren von L. Tilebin Nachf., Heinrichstr. 17. Tel. 2338.

Falstaff, Weinhändlung u. Weinstuben.

Reichsstr. 12, Tel. 2338.

L. L. Kugelung.

A. H. L. Herzlichen Dank für Neben.

Braden bedankt. Hause bald wieder zu Ihnen. — 3. o. 2. 1. D. T. Ultimo! —

Verein für Feriencolonien.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Leipziger Bank.

B. J. Hansen, Brunnstr. 38.

Ritter Gustav Bus, Grimaldistr. Straße 22.

Ritter Oskar Jessenitzer, Grimaldistr. Steinweg 2.

Gebr. Augustin, Zepter Straße 6.

Gebr. Spillner, Einhardsstrasse 37.

Hermann Dittrich, Einhardsstr. 32 und Holländische Straße 2.

Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Poitz.

Expedition der Leipziger Neuesten Nachrichten, Schles-

neinen 10, Königstraße 17, Johannisgasse 13.

Expedition des Generalanzeigers, Gräfenweg 18.

## Café Royal

15 Königsplatz 15.

Neue Bewirthschaftung.

Inh.: Wilhelm Grosse.

Sammtliche Abtheilungen des Café Royal, umfassend das grossartig

angelegte Restaurant, das elegant und modern eingerichtete

Cafe und der grössten Billardsaal Leipzigs.

10 Billards



## Erennungen, Verschungen u. im öffentlichen Dienste.

### Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

**Gouverneur:** das 1. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. **Gouverneur außer jeder Wohnung und Verwaltung:** 1000 A. **Gebäude:** 200 A. **periodische Beläge:** bis zum Jahresende der neuen Schuljahr 1890/91 für Hochschulabschluß und nach Beenden 30 A. der Bau des Unterrichts für Erstellung von Unterricht in ausländischen Hochschulen. **Brüder:** sind bis zum 26. Mai beim 1. Reichskonsistorium Sieber in Großenhain eingesetzten; — die 2. Lehrstelle in Grünstadt b. Baden-Baden i. W. **Gouverneur:** das 1. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. **Gouverneur:** 1000 A. **Gebäude:** 200 A. für Unterricht und 150 A. Wohnungsgebäude. **Gebäude:** auf den erforderlichen Unterlagen bei dem Konsistorialbeamten des Reichskonsistoriums in Berlin-Lichtenberg, 1. B. bis zum 27. Mai d. J. einzurichten. — **Demokrat:** zu bestreiten: die neuerbaute 2. Münz-Unterstelle in Lindenenthal bei Leipzig. **Gouverneur:** das 1. Reichs-Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. **Gouverneur:** 1200 A. **Jahresgehalt:** so sich bereits vom 1. Januar 1890 ab auf 1400 A. erhöht, und feste Rentenversicherung. Die Einführung einer Gewaltsschule in in Aussicht genommene. **Gouverneur:** und unter Beihilfung aus des Reiches über die ausländische Polizei bis zum 29. Mai bei dem Konsistorialbeamten des Reichskonsistoriums in Berlin-Lichtenberg eingetragen.

### Sport.

\* Aus der „Sport-Welt“. Die Deutschen Grafen Röhring und von Kastner hatten in Köln jeden zweiten Doppelerfolg zu verzeichnen, der eine aus „Hirsch“ und „Haihorm“, der andere auf „Affen“ und „Affen“ lautete. „Kunst“ wurde von Lieutenant Graf W. Röhring mit Erfolg gestrichen, die sechste Nummer des Programms vor ein Jeden-Reiten. — Auf einer neuen Bahn, aber noch im Geiste jener alten großen und stolzen Traditionen feierte der Weltfördelijke Reiter-Verein in Münster sein Jubiläum durch das Reiting am 23. und 24. Juli. Die zehn Jagd-Rennen, die dosselle bilden, haben einen Gesamtwert von über 2000 Mark. Der Verein zur Förderung der Kanoveranstalt und deren Landesförderung hat für den Monat Oktober nach einem neuen Rennstag mit einigen kleinen Preisgeldern eingeladen. Die Rennen sollen am 22. Oktober abgehalten werden. — Die Verteilung der Grand-Prix-Preise ist durch ein Skript des zuständigen Ministeriums vom 2. Mai geregelt worden. Es kommt der Betrag von 197.547,87 A. zur Auszahlung, wobei 84.047,87 A. aus dem Union-Club entfallen. Mit 24.000 A. wird Köln bedacht, welcher junge Platz seinerseits dafür entschädigt werden muß, daß er bei den preußischen Staatspreisen leer ausgeht, die seit Jahren feststehen und deren eventuelle Erhöhung wohl mit zu viel parlamentarischen Schwierigkeiten verbunden wäre. In 2000 A. an Gebäudefestpreisen erhalten Gardekorps, Freikorps a. M., Hamburg-Korn, Hannover und Lübeck, während Preussen sogar noch 1000 A. mehr zur Verfügung hat.

Ein neues Geschäft-Tage-Rennen ist nach einer Wiederholung der „Rob-Welt“ in Görlitz. Im Stadion Reit-Vor ist seit Kurzem ein Geschäft, die sogenannte „Bill-Golf“ in Kraft, nach welchem Rennen nicht länger als 12 Stunden dauern dürfen. Die Amerikaner wollen aber trotzdem wieder ein Geschäft-Tage-Rennen haben, und sind daher auf den Kultus verfallen, die Gebiete in zwei Gruppen zu teilen, die sich alle zwölf Stunden abholen sollen. Das neue Unternehmen soll eine Art Süddeutsch-Rennen werden, infolfern als jede Stadt beginnt, auch jedes Land zwei Reiter für die Konkurrenz bestimmen soll, die ihre Rennen abschließen zu verhindern haben. Bis jetzt haben für das im Dezember geplante Rennen schon folgende Reiter gemeldet: Miller-Schinner und Gebüder Dorow für Chicago; Gebüder Tervell für Philadelphia, Stevens und Renhouse für Buffalo, Barnack und Walter für Boston, Walther und Chapman für Atlanta, Gebüder Simms für Washington, Julius und Larson für Schwerin; Hale und Nixon für Irland.

Rennen zu Hannover am 14. Mai.

(Privattelegramm.)

I. Giebelstein-Handicap. Preis 3000 A. Dist. 1600 m. „Goldlöwe“ 1., „Roland“ 2., „Ritter“ 3. Tot. 228 : 10. 1. Platz 58, 2. Platz 33, 3. Platz 20. Sieben Pferde liefen.

II. Staatspreis IV. Classe. 1500 A. Dist. 1600 m. „Eugenbauer“ 1., „Ottilie“ 2. Tot. 21 : 10. Zweie Pferde liefen.

III. Döbelner Hürden-Rennen. Preis 1000 A. Dist. 3000 m. „Ullwin“ 1., „Gorm“ 2., „Komite“ 3. Tot. 22 : 10. Dreie Pferde liefen.

IV. Lindenau-Jagdrennen. Preis 1000 A. Dist. 2600 m. „Condor“ 1., „Spiritus III.“ 2., „Golden Ensign“ 3. Tot. 17 : 10. Dreie Pferde liefen.

V. Berlauft-Steeple-Chase. Preis 1000 A. Dist. 4000 m. „Atlantis“ 1., „Große Durch“ 2., „Boh“ 3. Tot. 16 : 10. 1. Platz 24, 2. Platz 35 : 20. Vier Pferde liefen.

VI. Prinz-Albrecht-Rennen. Preis 1800 A. Dist. 4000 m. „Waffenbruder“ 1., „Wich of Endor“ 2. Tot. 14 : 10. Zweie Pferde liefen.

Rennen zu Welt am 14. Mai.

(Privattelegramm.)

Königs-Preis, 100.000 Kronen. Dist. 1800 m. „Garden“ 1., „Glocken“ und „Zofie“ ließen toutes Rennen auf 2. Platz. Tot. 18 : 5. 1. Platz 80, 2. Platz 85, 3. Platz 41 : 25.

### Vermischtes.

— Neben einem Aufsehen erregenden Selbstmord, der nach mancherlei Nachsprüchen im Gefolge stand, wird aus Berlin berichtet: Es handelt sich dabei um den Buchhalter Wilhelm Manly von der Firma C. A. & Sons, Jägerstraße 68. Die genannte englische Firma hat hier eine Filiale, die den Verlauf von jahreszeitlichen Kreisläufen in sehr erheblichem Umfang betreibt. Seit Jahren schon, so berichtet das „Berl. Tageblatt“, bemerkten die beiden Geschäftsführer der Filiale, daß sie beschlossen wurden, bei der letzten Insassenaufnahme müssten sie für 18.000 A. Währung als gestohlene Währung. Sie waren jedoch bezüglich des Dieses absolut im Unklaren. Dies war in der einschlägigen Presse schon mehrfach mitgeteilt worden, daß englische jahreszeitliche Kreisläufe durch geschickte Unterhändler zu ganz unerlässlichen öffentlichen Preisen angeboten und auch von jahreszeitlichen offiziellen Preisen angehoben und auch von jahreszeitlichen offiziellen Preisen abgesetzt würden, aber es schiede der Nachweis, daß es sich um bei A. & Sons geschlossene Währung handelte. Da wollte den Geschäftsführern vor einigen Tagen ein Beamter aus derselben Firma mit, ihm sei von einem Jähnigert Kaufhaus zu billigen Preise angeboten worden. Angriffsweise des sonderbaren Falles, daß ein Jähnigert einem Händler jahreszeitlichen Kreisläufen Kaufkredit mit einem gelben Kärtchen, für alle anderen unverhandelbaren Zahlen, nach zwei Tagen brachte ihm sein Geschäftsfreund die fünf Pfund Kaufkredit. Es stellte sich heraus, daß es gestohlene Gut war, denn der Kaufkredit trug den geheimen Stempel. Die Polizei begann ihre Nachforschungen bei dem Jähnigert, der den Kaufkredit verkaufte hatte. Der Jähnigert wurde hört, es hande eine Haussuchung bei ihm statt, und er gab an, von wen er den Kaufkredit erworben habe. Diese Verhaftung muß aber von der drohenden Entdeckung Wind bekommen haben, denn sie war verschwunden, als die Kriminalbeamten dort zur Haussuchung kamen. Man fand jedoch einen Brief vor, der an den ver-

antwortlichen Hohen gerichtet war. Dieser Brief wurde den Geschäftsführern von A. & Sons vorgelegt und sie erkannten darin die Handschrift eines ihrer Buchhalter, der aber in dem Brief einen jüngeren Namen als Unterschrift gewählt hatte. Der Kriminalkommissar, der die Untersuchung in die Hand genommen hatte, trat auf den Buchhalter, den oben erwähnten Wilhelm Manly, mit dem betreffenden Brief in der Hand, zu und sagte zu ihm: „Warum haben Sie denn hier nicht Ihren wahren Namen unterschrieben?“ Der Geschäftsführer gab zu, daß der Brief von ihm herkäme. Er sah sich aber bald wieder und verlegte sich auf seine Brüder. Die Geschäftsführer redeten ihm zu, doch die Sothe einzugehen und versprachen ihm alle mögliche Schonung. Manly blieb jedoch bei seinem Urteil, so daß der Polizeioffizier ihn für verdächtig erklärte und ihn aufforderte, ihm zu folgen. Unter Gewehr ging Manly an seinen Garderobenständer, um seinen Hut herunterzunehmen. Da traten plötzlich zwei Schüsse. Der ungetreue Buchhalter hatte einen Revolver aus der Tasche gezogen und zwei Schüsse auf seine Brüder abgefeuert. Die tödlich getroffenen beiden Geschäftsführer starben Minuten später. Man fand bei ihm neben andern Geld auch eine Summe in holländischer Währung. Daraus glaubt man schließen zu dürfen, daß er die gehobene Währung auch nach Holland abgeführt. — Der Selbstmörder stammte aus einer bürgerlichen Familie in der Umgangswelt Berlin; er trat vor sechs Jahren als Kaufleute bei der Firma ein und wurde von den Geschäftsführern, die ihm sehr trauten, schließlich für das Comptoirsach ausgebildet. Er stand im 21. Lebensjahr.

\* Eine ähnliche Episode aus den Balzac-Festen, die jetzt in Tournai gefeiert werden, ergabts Adolphe Briffon in „Tempo“. Sie spielt im Dorf Sache in der Nähe von Tournai, in dem der Sohn oft geweckt hat, um von Sorgen und Mühen zu erholen, auch wohl, um seinen Gläubigern zu entsagen. Der Sohn ist Sohn, Herr von Margonne, war ein ehrgeiziger Feuerzeug. Seine Eltern waren beide bekannt. Viele Achtzigerjahre lebte noch, die sich früher genau erinnern, ein Maurice und ein Schneider. „Der Letzte, Vater Pion“, erzählte Maurice weiter, „sah bei dem Sohn neben mir und ich preise diesen glücklichen Zusatz, der mir erlaubt, ihn aufzufragen. Vater Pion hat den Appell eines Zwanzigjährigen beobachtet. Er schlingt sie und schenkt sich zwischen den einzelnen Sängen ein Glas nach dem anderen bis zum Ende voll ein. Ich wünsche ihm Glück zu seiner robusten Gesundheit. Meine Hoffnung geht ihm zu Herzen. Die Unterhaltung beginnt...“

„M. de Balzac war mein Freund. Er kam oft zu mir, um bei der Arbeit zugesehen. Und sicher war er mit den Kindern, die ich ihm förmlich zuflüsterte, zuflüsterte, er mit mir von Nachbar, um ganz gleicher Zeit mir zu bestellen. Ich lüge Ihnen nichts vor. Beweis ist, daß ich bald gegen Briefe von ihm bestimmt habe. Diese Briefe sind verloren gegangen, und Vater Pion ist darüber unerträglich. Er würde sie kennt haben, wenn er nur hätte ahnen können, daß Balzac ein so berühmter Mann würde. Über das wußte man im Dorfe durchaus nicht. . . . Der brave Schneider nimmt sich drei Schreibens Schlafen. Und er beginnt mit Ihnen: „Ich habe auch einen anderen Herrn aus Paris gekehrt, der mich noch allein fragt hat...“ Wer heißt er doch? Warten Sie. Er macht Statuen. Sein Name fängt an mit R. . . . Robin . . . oder Robin . . . Das ist dosselle...“ Vater Pion wird sehr interessiert. Ich bringe ihm nur zu sagen, was Robin von ihm wollte. Sehr einfach. Robin wollte von ihm ein Gewand haben, das genau dem gleich, wie in dem Balzac sich während seines Aufenthalts auf dem Lande gewöhnlich einhüllte. Vater Pion hat ihn schnell bestiegt. „Ich weiß“, sage ich zu ihm, „Sie haben die Mode Balzacs aufmerksam!“ . . . Er schlägt sich mit seiner rechten Hand vor die Stirn: „Hier stehen alle diese Söhnen. . . . Sehen Sie, ich würde hundert Jahre leben können, ohne daß ich sie vergesse!“ Ich bitte ihn, sie auf ein Blatt Papier zu schreiben. Er nimmt meinen Bleistift, und langsam mit einem fast religiösen Respekt schreibt er die folgenden Zeilen auf: Vater Schneider, Balzacs Weise: „Vater Schneider ist 21. Alters 58–78, Brustumfang 104, Leibumfang 104, Himmel 50–78, Weite 23–22–16, Weste 122–52–56–7, Höhe 178, Weite 40–28–22, Fuß 27...“ Dieses Document steht freilich nichts Neues über Balzacs Genie, er hat doch das Verdienst, genaue Angaben über seinen Körperbau zu liefern. Er war nicht gerade der harmonischste: Brust und Leib des großen Mannes hatten denselben Umfang, er war also ein Ausleben gehabt haben wie das, was man gemeinsam einen Tabaksack nennt. Ich bestreite, daß Robin vor diesem beträchtlichen Thatsachen zurückgeschreckt ist und gesagt hat, sie unter dem Schuh eines Hauses mit netten Füßen verstecken zu müssen. . . . Vater Pion hat seine genauen entwidmeten häuslichen Kultur, als daß er��artig Schreibens zu verstehen wüßte. Jedenfalls hat er von der Statue sprechen hören, an der er, ohne es zu wissen, mindestens gehabt hatte. „Es scheint“, sagte er mir, daß dieser Herr Robin kein Bild gehabt hat.“ Und nochmals er sich noch mit einer Hubertussteife in Hölle belastet hatte, fügte er hinzu: „Denken Sie sich, dieser Herr Robin hat sich wie Balzac kleiden wollen. Ich habe ihm ein Gewand geschenkt. Er hat mir so etwas gesagt, daß er es annehmen würde, wenn er zur Akademie ginge!“ . . . Vater Pion hatte nicht über Luft, sich noch ein Hubertus zu nehmen. Man läßt ihm das Vergnügen nicht mehr. Jeder will, von seiner Hand geschrieben, die „Weise Balzacs“ haben. Vater Pion tut es gern. Er fühlt sich im Grunde außerordentlich geschmeichelt, daß man sich um seine Autographen kümmert. . . .

I. In Schlesien wird augenscheinlich ein lebhafter Streit bezüglich der rechtsgültigen Verwendung eines Themas des ungarnischen Hinterlassenschafts geführt. Der Verstorbene hat in seinem Testament bestimmt, daß nach Erledigung der von ihm gemachten zahlreichen Gültungen der Rest seines Vermögens zur Begründung einer Waisenfürsorge für „Juden“ und „Widern“ einsetzt. Es schlägt sich mit seiner rechten Hand vor die Stirn: „Hier stehen alle diese Söhnen. . . . Sehen Sie, ich würde hundert Jahre leben können, ohne daß ich sie vergesse!“ Ich bitte ihn, sie auf ein Blatt Papier zu schreiben. Er nimmt meinen Bleistift, und langsam mit einem fast religiösen Respekt schreibt er die folgenden Zeilen auf: Vater Schneider, Balzacs Weise: „Vater Schneider ist 21. Alters 58–78, Brustumfang 104, Leibumfang 104, Himmel 50–78, Weite 23–22–16, Weste 122–52–56–7, Höhe 178, Weite 40–28–22, Fuß 27...“ Dieses Document steht freilich nichts Neues über Balzacs Genie, er hat doch das Verdienst, genaue Angaben über seinen Körperbau zu liefern. Er war nicht gerade der harmonischste: Brust und Leib des großen Mannes hatten denselben Umfang, er war also ein Ausleben gehabt haben wie das, was man gemeinsam einen Tabaksack nennt. Ich bestreite, daß Robin vor diesem beträchtlichen Thatsachen zurückgeschreckt ist und gesagt hat, sie unter dem Schuh eines Hauses mit netten Füßen verstecken zu müssen. . . . Vater Pion hat seine genauen entwidmeten häuslichen Kultur, als daß er��artig Schreibens zu verstehen wüßte. Jedenfalls hat er von der Statue sprechen hören, an der er, ohne es zu wissen, mindestens gehabt hatte. „Es scheint“, sagte er mir, daß dieser Herr Robin kein Bild gehabt hat.“ Und nochmals er sich noch mit einer Hubertussteife in Hölle belastet hatte, fügte er hinzu: „Denken Sie sich, dieser Herr Robin hat sich wie Balzac kleiden wollen. Ich habe ihm ein Gewand geschenkt. Er hat mir so etwas gesagt, daß er es annehmen würde, wenn er zur Akademie ginge!“ . . . Vater Pion hatte nicht über Luft, sich noch ein Hubertus zu nehmen. Man läßt ihm das Vergnügen nicht mehr. Jeder will, von seiner Hand geschrieben, die „Weise Balzacs“ haben. Vater Pion tut es gern. Er fühlt sich im Grunde außerordentlich geschmeichelt, daß man sich um seine Autographen kümmert. . . .

\* Holz a. S. 14. Mai. Im Prozeß gegen den Magistratsprofessor Simon und Genossen aus dem 11.6.98 vor dem hiesigen Schwerterricht wurde Simon mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenhaft bestraft; Kaufmann Wehle erhielt 6 Monate; Widermeister Windemann 3 Monate Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten und unter Aufsicht gesetzten Strafen erhielten.

\* Holz a. S. 14. Mai. Im Prozeß gegen den Magistratsprofessor Simon und Genossen aus dem 11.6.98 vor dem hiesigen Schwerterricht wurde Simon mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenhaft bestraft; Kaufmann Wehle erhielt 6 Monate; Widermeister Windemann 3 Monate Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten und unter Aufsicht gesetzten Strafen erhielten.

\* Holz a. S. 14. Mai. Im Prozeß gegen den Magistratsprofessor Simon und Genossen aus dem 11.6.98 vor dem hiesigen Schwerterricht wurde Simon mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenhaft bestraft; Kaufmann Wehle erhielt 6 Monate; Widermeister Windemann 3 Monate Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten und unter Aufsicht gesetzten Strafen erhielten.

\* Holz a. S. 14. Mai. Im Prozeß gegen den Magistratsprofessor Simon und Genossen aus dem 11.6.98 vor dem hiesigen Schwerterricht wurde Simon mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenhaft bestraft; Kaufmann Wehle erhielt 6 Monate; Widermeister Windemann 3 Monate Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten und unter Aufsicht gesetzten Strafen erhielten.

\* Holz a. S. 14. Mai. Im Prozeß gegen den Magistratsprofessor Simon und Genossen aus dem 11.6.98 vor dem hiesigen Schwerterricht wurde Simon mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenhaft bestraft; Kaufmann Wehle erhielt 6 Monate; Widermeister Windemann 3 Monate Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten und unter Aufsicht gesetzten Strafen erhielten.

\* Holz a. S. 14. Mai. Im Prozeß gegen den Magistratsprofessor Simon und Genossen aus dem 11.6.98 vor dem hiesigen Schwerterricht wurde Simon mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenhaft bestraft; Kaufmann Wehle erhielt 6 Monate; Widermeister Windemann 3 Monate Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten und unter Aufsicht gesetzten Strafen erhielten.

\* Holz a. S. 14. Mai. Im Prozeß gegen den Magistratsprofessor Simon und Genossen aus dem 11.6.98 vor dem hiesigen Schwerterricht wurde Simon mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenhaft bestraft; Kaufmann Wehle erhielt 6 Monate; Widermeister Windemann 3 Monate Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten und unter Aufsicht gesetzten Strafen erhielten.

\* Holz a. S. 14. Mai. Im Prozeß gegen den Magistratsprofessor Simon und Genossen aus dem 11.6.98 vor dem hiesigen Schwerterricht wurde Simon mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenhaft bestraft; Kaufmann Wehle erhielt 6 Monate; Widermeister Windemann 3 Monate Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten und unter Aufsicht gesetzten Strafen erhielten.

\* Holz a. S. 14. Mai. Im Prozeß gegen den Magistratsprofessor Simon und Genossen aus dem 11.6.98 vor dem hiesigen Schwerterricht wurde Simon mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenhaft bestraft; Kaufmann Wehle erhielt 6 Monate; Widermeister Windemann 3 Monate Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten und unter Aufsicht gesetzten Strafen erhielten.

\* Holz a. S. 14. Mai. Im Prozeß gegen den Magistratsprofessor Simon und Genossen aus dem 11.6.98 vor dem hiesigen Schwerterricht wurde Simon mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenhaft bestraft; Kaufmann Wehle erhielt 6 Monate; Widermeister Windemann 3 Monate Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten und unter Aufsicht gesetzten Strafen erhielten.

\* Holz a. S. 14. Mai. Im Prozeß gegen den Magistratsprofessor Simon und Genossen aus dem 11.6.98 vor dem hiesigen Schwerterricht wurde Simon mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenhaft bestraft; Kaufmann Wehle erhielt 6 Monate; Widermeister Windemann 3 Monate Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten und unter Aufsicht gesetzten Strafen erhielten.

\* Holz a. S. 14. Mai. Im Prozeß gegen den Magistratsprofessor Simon und Genossen aus dem 11.6.98 vor dem hiesigen Schwerterricht wurde Simon mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenhaft bestraft; Kaufmann Wehle erhielt 6 Monate; Widermeister Windemann 3 Monate Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten und unter Aufsicht gesetzten Strafen erhielten.

\* Holz a. S. 14. Mai. Im Prozeß gegen den Magistratsprofessor Simon und Genossen aus dem 11.6.98 vor dem hiesigen Schwerterricht wurde Simon mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenhaft bestraft; Kaufmann Wehle erhielt 6 Monate; Widermeister Windemann 3 Monate Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten und unter Aufsicht gesetzten Strafen erhielten.

\* Holz a. S. 14. Mai. Im Prozeß gegen den Magistratsprofessor Simon und Genossen aus dem 11.6.98 vor dem hiesigen Schwerterricht wurde Simon mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenhaft bestraft; Kaufmann Wehle erhielt 6 Monate; Widermeister Windemann 3 Monate Gefängnis; die übrigen vier Angeklagten und unter Aufsicht gesetzten Strafen erhielten.